Bundesgesetzblatt ⁶³³

Teil II

Z 1998

1995

Ausgegeben zu Bonn am 23. August 1995

Nr. 24

Tag	Inhalt	Seite
13. 8. 95	Gesetz zu dem Abkommen vom 25. März 1981 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Marokko über Kindergeld GESTA: XG1	634
13. 8. 95	Gesetz zu dem Abkommen vom 20. September 1991 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tunesischen Republik über Kindergeld GESTA: XG2	641
21. 6. 95	Bekanntmachung des deutsch-kapverdischen Abkommens über Finanzielle Zusammenarbeit	647
22. 6. 95	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau	649
27. 6. 95	Bekanntmachung des deutsch-senegalesischen Abkommens über Finanzielle Zusammenarbeit	655
7. 7. 95	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des Protokolls zur Änderung des Zusatzübereinkommens vom 31. Januar 1963 zum Pariser Übereinkommen vom 29. Juli 1960 über die Haftung gegenüber Dritten auf dem Gebiet der Kernenergie in der Fassung des Zusatzprotokolls vom 28. Januar 1964	657
11. 7. 95	Bekanntmachung über das Inkrafttreten der Ergänzung der Anlage IV des Übereinkommens zum Schutz des Rheins gegen chemische Verunreinigung in bezug auf Cadmium	658
11. 7. 95	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens über den Beförderungsvertrag im internationalen Straßengüterverkehr (CMR)	666
11. 7. 95	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche	667
13. 7. 95	Bekanntmachung zu dem Internationalen Übereinkommen vom 18. Dezember 1971 über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung für Ölverschmutzungsschäden	668
13. 7. 95	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Vertrags über das Verbot der Anbringung von Kernwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden und im Meeresuntergrund	670
13. 7. 95	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt	670
13. 7. 95	Bekanntmachung über den Geltungsbereich der Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten	671
26. 7. 95	Bekanntmachung über den Geltungsbereich der Satzung der Internationalen Kupferstudiengruppe ...	671
28. 7. 95	Bekanntmachung über den Geltungsbereich der Änderung von 1992 des Montrealer Protokolls über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen	672

**Gesetz
zu dem Abkommen vom 25. März 1981
zwischen der Bundesrepublik Deutschland
und dem Königreich Marokko
über Kindergeld**

Vom 13. August 1995

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Den folgenden Übereinkünften wird zugestimmt:

1. dem in Rabat am 25. März 1981 unterzeichneten Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Marokko über Kindergeld,
2. dem in Rabat am 22. November 1991 unterzeichneten Zusatzabkommen zu diesem Abkommen.

Die Übereinkünfte werden nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

(1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem das Abkommen vom 25. März 1981 nach seinem Artikel 12 Abs. 2 und das Zusatzabkommen vom 22. November 1991 nach seinem Artikel 3 Abs. 2 in Kraft treten, ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Bonn, den 13. August 1995

Für den Bundespräsidenten
Der Präsident des Bundesrates
Johannes Rau

Für den Bundeskanzler
Der Bundesminister des Auswärtigen
Kinkel

Der Bundesminister
für Arbeit und Sozialordnung
Norbert Blüm

Die Bundesministerin
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Claudia Nolte

Der Bundesminister des Auswärtigen
Kinkel

**Abkommen
zwischen der Bundesrepublik Deutschland
und dem Königreich Marokko
über Kindergeld**

**Convention
entre la République fédérale d'Allemagne
et le Royaume du Maroc
relative aux allocations familiales**

Die Bundesrepublik Deutschland
und
das Königreich Marokko –

La République fédérale d'Allemagne
et
le Royaume du Maroc,

in dem Wunsch, ihre Beziehungen im Bereich der Sozialen Sicherheit auch auf das Kindergeld zu erstrecken –

désireux d'étendre leurs relations dans le domaine de la sécurité sociale également aux allocations familiales,

haben folgendes vereinbart:

sont convenus des dispositions suivantes:

Titel I

Titre I

Allgemeine Bestimmungen

Dispositions générales

Artikel 1

Article 1^{er}

In diesem Abkommen bedeuten die Ausdrücke

Aux fins de l'application de la présente Convention,

1. „Hoheitsgebiet“

1. le terme «territoire» désigne

in bezug auf die Bundesrepublik Deutschland den Geltungsbereich der in Artikel 2 Absatz 1 Nummer 1 bezeichneten Rechtsvorschriften,

en ce qui concerne la République fédérale d'Allemagne le champ d'application de la législation visée au numéro 1 du paragraphe 1 de l'article 2,

in bezug auf das Königreich Marokko das nationale Hoheitsgebiet, wie es durch die marokkanische Gesetzgebung bestimmt wird;

en ce qui concerne le Royaume du Maroc le territoire national tel qu'il est défini par la loi marocaine;

2. „Staatsangehöriger“

2. le terme «ressortissant» désigne

in bezug auf die Bundesrepublik Deutschland einen Deutschen im Sinne des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland,

en ce qui concerne la République fédérale d'Allemagne un Allemand au sens de la Loi fondamentale de la République fédérale d'Allemagne,

in bezug auf das Königreich Marokko einen Marokkaner im Sinne des Staatsangehörigkeitsgesetzes;

en ce qui concerne le Royaume du Maroc un Marocain au sens du Code de la Nationalité;

3. „Rechtsvorschriften“

3. le terme «législation» désigne

die Gesetze und sonstigen allgemein rechtsetzenden Akte, die sich auf die in Artikel 2 Absatz 1 bezeichneten Zweige der Sozialen Sicherheit beziehen;

les lois et autres actes législatifs se rapportant aux branches de sécurité sociale visées au paragraphe 1 de l'article 2;

4. „zuständige Behörde“

4. le terme «autorité compétente» désigne

in bezug auf die Bundesrepublik Deutschland den Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung,

en ce qui concerne la République fédérale d'Allemagne le Ministre fédéral du Travail et des Affaires sociales,

in bezug auf das Königreich Marokko den Minister für Arbeit und berufliche Bildung;

en ce qui concerne le Royaume du Maroc le Ministre du Travail et de la Formation professionnelle;

5. „Träger“

5. le terme «institution» désigne

die Einrichtung oder die Behörde, der die Durchführung in Artikel 2 Absatz 1 bezeichneter Rechtsvorschriften obliegt;

l'institution ou l'autorité chargée de l'exécution de la législation visée au paragraphe 1 de l'article 2;

6. „zuständiger Träger“

den nach den anzuwendenden Rechtsvorschriften zuständigen Träger;

7. „Beitragszeit“

eine Zeit, für die nach den Rechtsvorschriften im Sinne des deutsch-marokkanischen Abkommens über Soziale Sicherheit (im folgenden als Abkommen über Soziale Sicherheit bezeichnet) oder dieses Abkommens Beiträge entrichtet sind oder als entrichtet gelten;

8. „gleichgestellte Zeit“

eine Zeit, soweit sie nach den Rechtsvorschriften im Sinne des Abkommens über Soziale Sicherheit oder dieses Abkommens, nach denen sie zurückgelegt wurde oder als zurückgelegt gilt, einer Beitragszeit gleichsteht.

6. le terme «institution compétente» désigne

l'institution compétente en vertu de la législation applicable;

7. le terme «période de cotisation» désigne

une période pour laquelle des cotisations ont été versées ou sont considérées comme étant versées conformément à la législation telle que définie à la Convention germano-marocaine relative à la sécurité sociale (désigné ci-après Convention relative à la sécurité sociale) ou à la présente Convention;

8. le terme «période équivalente» désigne

une période dans la mesure où elle est équivalente à une période de cotisation conformément à la législation telle que définie à la Convention relative à la sécurité sociale ou à la présente Convention, législation sous laquelle elle a été accomplie ou est considérée comme étant accomplie.

Artikel 2

(1) Soweit dieses Abkommen nichts anderes bestimmt, bezieht es sich

1. auf die deutschen Rechtsvorschriften über das Kindergeld,
2. auf die marokkanischen Rechtsvorschriften über das Kindergeld.

(2) Bei Anwendung dieses Abkommens finden die Rechtsvorschriften keine Anwendung, die sich für einen Vertragsstaat aus anderen zwischenstaatlichen Übereinkünften oder aus überstaatlichem Recht ergeben oder zu deren Ausführung dienen. Entgegenstehende Bestimmungen des Kooperationsabkommens vom 27. April 1976 zwischen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und dem Königreich Marokko werden nicht beeinträchtigt.

Article 2

(1) A moins que la présente Convention n'en dispose autrement, elle est applicable

1. à la législation allemande relative aux allocations familiales («Kindergeld»)
2. aux dispositions de la législation marocaine relatives aux allocations familiales.

(2) Ne sont pas applicables, lors de l'application de la présente Convention, les dispositions d'autres accords internationaux ou de la législation supranationale liant un des Etats contractants ou prises en vertu de l'application de ceux-ci. Toutefois il n'est pas dérogé aux dispositions contraires contenues dans l'Accord de coopération entre la Communauté économique européenne et le Royaume du Maroc du 27 avril 1976.

Artikel 3

Soweit dieses Abkommen nichts anderes bestimmt, gilt es für Arbeitnehmer, die

- a) Staatsangehörige eines Vertragsstaats,
- b) Flüchtlinge im Sinne des Artikels 1 des Abkommens vom 28. Juli 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und des Protokolls vom 31. Januar 1967 zu dem genannten Abkommen,
- c) Staatenlose im Sinne des Artikels 1 des Übereinkommens vom 28. September 1954 über die Rechtsstellung der Staatenlosen

sind.

Artikel 4

Die in Artikel 3 bezeichneten Arbeitnehmer, die sich gewöhnlich im Hoheitsgebiet eines Vertragsstaats aufhalten, stehen bei Anwendung der Rechtsvorschriften dieses Vertragsstaats dessen Staatsangehörigen gleich.

Artikel 5

(1) Für die Beitragspflicht und für die Gewährung von Kindergeld sind die Artikel 6 bis 8 und 10 des Abkommens über Soziale Sicherheit sinngemäß anzuwenden; Ausnahmeregelungen nach Artikel 11 jenes Abkommens gelten auch für das Kindergeld.

(2) Finden nach Absatz 1 nicht die Rechtsvorschriften des Vertragsstaats Anwendung, in dessen Hoheitsgebiet der Arbeitnehmer beschäftigt ist, so gilt dies auch für dessen Ehegatten, sofern dieser nicht aufgrund eigener Beschäftigung als Arbeitnehmer den Rechtsvorschriften dieses Vertragsstaats unterliegt.

Article 3

A moins qu'il n'en soit disposé autrement, la présente Convention s'applique aux travailleurs salariés qui sont

- a) des ressortissants de l'un des Etats contractants;
- b) des réfugiés au sens de l'article premier de la Convention du 28 juillet 1951 relative au statut des réfugiés et du Protocole du 31 janvier 1967 à ladite Convention;
- c) des apatrides au sens de l'article premier de la Convention du 28 septembre 1954 relative au statut des apatrides.

Article 4

Les travailleurs salariés visés à l'article 3 et résidant sur le territoire de l'un des Etats contractants sont assimilés pour l'application de la législation de cet Etat contractant aux ressortissants de celui-ci.

Article 5

(1) Les dispositions des articles 6 à 8 et 10 de la Convention relative à la sécurité sociale s'appliquent par analogie à l'obligation de verser des cotisations et à l'octroi des allocations familiales; les dérogations en vertu des dispositions de l'article 11 de ladite Convention sont également applicables aux allocations familiales.

(2) Lorsque, conformément aux dispositions du paragraphe précédent, la législation de l'Etat contractant sur le territoire duquel le travailleur salarié est occupé n'est pas applicable, ceci s'applique également à son conjoint à condition que celui-ci ne soit pas soumis comme travailleur salarié en vertu d'un emploi personnel à la législation de cet Etat contractant.

Titel II
Besondere Bestimmungen

Artikel 6

Soweit nach den Rechtsvorschriften eines Vertragsstaats der Anspruch auf Kindergeld von der Zurücklegung von Beitragszeiten oder gleichgestellten Zeiten abhängt, berücksichtigt der zuständige Träger dieses Vertragsstaats auch Beitragszeiten und gleichgestellte Zeiten, die der Berechtigte nach den vom Abkommen über Soziale Sicherheit erfaßten Rechtsvorschriften des anderen Vertragsstaats als Arbeitnehmer zurückgelegt hat. Machen die Rechtsvorschriften eines Vertragsstaats den Anspruch auf Kindergeld von der Zurücklegung einer bestimmten Zeit der Meldung beim zuständigen Träger abhängig, so werden Beitragszeiten und gleichgestellte Zeiten, die nach den vom Abkommen über Soziale Sicherheit erfaßten Rechtsvorschriften des anderen Vertragsstaats zurückgelegt worden sind, Meldezeiten beim zuständigen Träger gleichgestellt.

Artikel 7

(1) Ein Arbeitnehmer, der nach Artikel 5 Absatz 1 während seiner Beschäftigung den Rechtsvorschriften eines Vertragsstaats unterliegt, hat auch Anspruch auf Kindergeld für Kinder, die sich gewöhnlich im Hoheitsgebiet des anderen Vertragsstaats aufhalten. Einer Beschäftigung stehen Zeiten gleich, in denen der Arbeitnehmer nach Beendigung seines Beschäftigungsverhältnisses Geldleistungen der Krankenversicherung wegen vorübergehender Arbeitsunfähigkeit oder Leistungen der Arbeitslosenversicherung erhält und sich gewöhnlich im Hoheitsgebiet des ersten Vertragsstaats aufhält.

(2) Für den Anspruch auf Kindergeld nach Absatz 1 werden höchstens sechs Kinder berücksichtigt. Kinder, die nicht standesamtlich gemeldet sind, bleiben unberücksichtigt.

(3) Unter Berücksichtigung des Kindergelds, das nach marokkanischen Rechtsvorschriften für eine Familie in Marokko insgesamt gewährt wird – Wohnlandprinzip –, beträgt der Satz des Kindergelds für den Arbeitnehmer, der den deutschen Rechtsvorschriften unterliegt, 10 Deutsche Mark monatlich für das erste Kind und je 25 Deutsche Mark monatlich für das zweite bis sechste Kind.

Für den Arbeitnehmer, der den marokkanischen Rechtsvorschriften unterliegt, beträgt der Satz des Kindergelds je Kind 36 Dirham monatlich.

Haben sich die Voraussetzungen, die den vorstehend festgelegten Sätzen zugrunde gelegen haben, beträchtlich verändert, so werden Neuverhandlungen im Hinblick auf ihre Änderung eingeleitet.

(4) Kindergeld ist für folgende Kinder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres zu zahlen, sofern sie nicht verheiratet sind:

1. eheliche Kinder,
2. für ehelich erklärte Kinder,
3. an Kindes Statt angenommene Kinder,
4. anerkannte nichteheliche Kinder,
5. Stiefkinder, die in den Haushalt des Berechtigten aufgenommen sind.

(5) Sind die Voraussetzungen für einen Anspruch auf Kindergeld für ein Kind sowohl nach diesem Abkommen als auch nach den Rechtsvorschriften des Vertragsstaats gegeben, in dessen Hoheitsgebiet sich das Kind gewöhnlich aufhält, so wird Kindergeld ausschließlich nach den Rechtsvorschriften dieses Vertragsstaats gewährt.

(6) Verlegt ein Kind während eines Kalendermonats seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Hoheitsgebiet des einen Vertrags-

Titre II
Dispositions particulières

Article 6

Dans la mesure où, sous la législation de l'un des Etats contractants, le droit aux allocations familiales est subordonné à l'accomplissement de périodes de cotisation ou de périodes équivalentes, l'institution compétente de cet Etat contractant prend également en considération les périodes de cotisation et les périodes équivalentes accomplies par le bénéficiaire comme travailleur salarié sous la législation de l'autre Etat contractant visée par la Convention relative à la sécurité sociale. Lorsque la législation de l'un des Etats contractants subordonne le droit aux allocations familiales à l'accomplissement d'une durée déterminée d'immatriculation à l'institution compétente, les périodes de cotisation et les périodes équivalentes accomplies sous la législation de l'autre Etat contractant visée par la Convention relative à la sécurité sociale sont assimilées à des périodes d'immatriculation à l'institution compétente.

Article 7

(1) Un travailleur qui en vertu du paragraphe 1 de l'article 5 est soumis pendant la durée de son emploi à la législation de l'un des Etats contractants a également droit aux allocations familiales pour les enfants résidant sur le territoire de l'autre Etat contractant. Sont assimilées à un emploi les périodes pendant lesquelles le travailleur bénéficie, après l'expiration de son contrat de travail, des prestations en espèces pour incapacité de travail temporaire au titre de l'assurance maladie ou des prestations au titre de l'assurance chômage et réside sur le territoire du premier Etat contractant.

(2) Sont pris en considération pour la détermination du droit aux allocations familiales prévues au paragraphe 1 six enfants au maximum. Les enfants qui ne sont pas déclarés à l'Etat Civil, ne sont pas pris en considération.

(3) Compte tenu des allocations familiales accordées au total pour une famille au Maroc sous la législation marocaine – principe du pays de résidence – le taux des allocations familiales pour le travailleur soumis à la législation allemande est de 10 Deutsche Mark par mois pour le premier enfant et de 25 Deutsche Mark par mois pour chaque enfant du deuxième au sixième enfant.

Pour le travailleur soumis à la législation marocaine, le taux des allocations familiales est de 36 Dirham par enfant et par mois.

Lorsque les conditions ayant été à la base de l'établissement des taux fixés ci-dessus auront notablement changé, il sera ouvert des négociations en vue de leur modification.

(4) Les allocations familiales sont à verser pour les enfants énumérés ci-dessous jusqu'à l'âge de dix-huit ans révolus, à condition que ceux-ci ne soient pas mariés:

1. les enfants légitimes;
2. les enfants légitimés;
3. les enfants adoptifs;
4. les enfants naturels reconnus;
5. les enfants d'un autre lit qui vivent sous le toit du bénéficiaire.

(5) Lorsque les conditions ouvrant droit aux allocations familiales sont remplies pour un enfant en vertu de la présente Convention et de la législation de l'Etat contractant sur le territoire duquel l'enfant réside, les allocations familiales sont exclusivement accordées sous la législation de cet Etat contractant.

(6) Lorsque, au cours d'un mois civil, un enfant transfère sa résidence du territoire de l'un des Etats contractants sur le terri-

staats in das Hoheitsgebiet des anderen Vertragsstaats, so ist für diesen Monat das Kindergeld ausschließlich nach den Rechtsvorschriften des Vertragsstaats, gegebenenfalls in Verbindung mit diesem Abkommen, zu gewähren, die am Beginn des Monats anzuwenden waren.

(7) Das Kindergeld wird jeweils vom zuständigen Träger in der Währung des Vertragsstaats gezahlt, dessen Rechtsvorschriften der Arbeitnehmer unterliegt. Auf Antrag des Arbeitnehmers zahlt der zuständige Träger das Kindergeld über die Verbindungsstelle im Wohnland des Kindes mit befreiender Wirkung an die natürliche oder juristische Person, die für das Kind überwiegend sorgt. Die Zahlung erfolgt auch an diese Person, wenn sie den Nachweis erbringt, daß das dem Arbeitnehmer ausgezahlte Kindergeld von ihm nicht für den Unterhalt des Kindes verwendet wird. Sorgen neben dem Ehegatten des Berechtigten andere Personen für das Kind, so ist das Kindergeld dem Ehegatten auszuführen. Der Arbeitnehmer gilt als Empfänger des Kindergelds im Sinne der Vorschriften über die Rückzahlung zu Unrecht gewährten Kindergelds.

Titel III Verschiedene Bestimmungen

Artikel 8

Artikel 27 Absatz 1, Artikel 28, Artikel 29 Absätze 1 bis 3, Artikel 30, Artikel 31, Artikel 32 Absätze 1 und 2, Artikel 35, Artikel 36 Absatz 1 und Absätze 3 bis 6 und Artikel 37 des Abkommens über Soziale Sicherheit sind entsprechend anzuwenden.

Artikel 9

(1) Die zuständigen Behörden können die zur Durchführung dieses Abkommens notwendigen Verwaltungsmaßnahmen vereinbaren. Sie unterrichten einander über Änderungen und Ergänzungen der für sie geltenden in Artikel 2 bezeichneten Rechtsvorschriften.

(2) Zur Erleichterung der Durchführung dieses Abkommens werden folgende Verbindungsstellen eingerichtet:

in der Bundesrepublik Deutschland
die Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg;
im Königreich Marokko
die Staatliche Anstalt für Soziale Sicherheit.

Titel IV Schlußbestimmungen

Artikel 10

Dieses Abkommen gilt auch für das Land Berlin, sofern nicht die Regierung der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der Regierung des Königreichs Marokko innerhalb von drei Monaten nach Inkrafttreten des Abkommens eine gegenteilige Erklärung abgibt.

Artikel 11

Dieses Abkommen wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Jeder Vertragsstaat kann es unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahrs kündigen.

Artikel 12

(1) Dieses Abkommen bedarf der Ratifikation. Die Ratifikationsurkunden werden so bald wie möglich in Bonn ausgetauscht.

toire de l'autre Etat contractant, les allocations familiales pour ce mois sont à verser exclusivement sous la législation de l'Etat contractant applicable au début de ce mois, le cas échéant, en relation avec les dispositions de la présente Convention.

(7) Les allocations familiales sont versées par l'institution compétente dans la monnaie de l'Etat contractant à la législation duquel le travailleur est soumis. A la demande du travailleur, l'institution compétente verse les allocations familiales, par l'intermédiaire de l'organisme de liaison dans le pays de résidence de l'enfant, avec effet libératoire, à la personne physique ou morale assurant principalement la garde de l'enfant. Le versement est également effectué à cette personne si elle apporte la preuve que les allocations familiales versées au travailleur ne sont pas employées par celui-ci à l'entretien de l'enfant. Lorsque, en plus du conjoint du bénéficiaire, d'autres personnes assurent la garde de l'enfant, les allocations familiales doivent être versées au conjoint. Le travailleur est considéré comme bénéficiaire des allocations familiales au sens des dispositions régissant le remboursement des allocations familiales indûment accordées.

Titre III Dispositions diverses

Article 8

Les dispositions du paragraphe 1 de l'article 27, de l'article 28, des paragraphes 1 à 3 de l'article 29, de l'article 30, de l'article 31, des paragraphes 1 et 2 de l'article 32, de l'article 35, des paragraphes 1 et 3 à 6 de l'article 36 et de l'article 37 de la Convention relative à la sécurité sociale sont applicables par analogie.

Article 9

(1) Les autorités compétentes pourront convenir des mesures administratives nécessaires à l'application de la présente Convention. Elles se tiendront informées mutuellement des modifications et des compléments apportés à la législation visée à l'article 2 et qui leur est applicable.

(2) Pour faciliter l'application de la présente Convention, les organismes de liaison suivants sont institués:

en République fédérale d'Allemagne
la Centrale de l'Office fédéral de l'Emploi à Nuremberg;
au Royaume du Maroc
la Caisse nationale de sécurité sociale.

Titre IV Dispositions finales

Article 10

La présente Convention s'appliquera également au Land de Berlin, sauf déclaration contraire faite par le Gouvernement de la République fédérale d'Allemagne au Gouvernement du Royaume du Maroc dans les trois mois qui suivront l'entrée en vigueur de la présente Convention.

Article 11

La présente Convention sera conclue pour une durée indéterminée. Chaque Etat contractant pourra la dénoncer à l'expiration d'une année civile sous réserve d'un préavis de trois mois.

Article 12

(1) La présente Convention sera soumise à ratification. Les instruments de ratification seront échangés à Bonn aussi tôt que possible.

(2) Dieses Abkommen tritt am ersten Tag des zweiten Monats nach Ablauf des Monats in Kraft, in dem die Ratifikationsurkunden ausgetauscht werden.

(2) La présente Convention entrera en vigueur le premier jour du deuxième mois suivant le dernier jour du mois au cours duquel les instruments de ratification auront été échangés.

Zu Urkund dessen haben die hierzu von ihren Regierungen gehörig befugten Bevollmächtigten dieses Abkommen unterschrieben und mit ihren Siegeln versehen.

En foi de quoi, les plénipotentiaires, dûment autorisés par leurs Gouvernements respectifs, ont signé la présente Convention et y ont apposé leurs sceaux.

Geschehen zu Rabat am 25. März 1981 in zwei Urschriften, jede in deutscher, arabischer und französischer Sprache, wobei jeder Wortlaut verbindlich ist. Bei unterschiedlicher Auslegung des deutschen und des arabischen Wortlauts ist der französische Wortlaut maßgebend.

Fait à Rabat, le 25 mars 1981, en double exemplaire en langues arabe, allemande et française, les trois textes faisant foi. En cas de divergences dans l'interprétation du texte arabe et du texte allemand, le texte français prévaudra.

Für die Bundesrepublik Deutschland
Pour la République fédérale d'Allemagne

Walter Jesser
Hermann Buschfort

Für das Königreich Marokko
Pour le Royaume du Maroc
Abderrahman Baddou

**Zusatzabkommen
zum Abkommen vom 25. März 1981
zwischen der Bundesrepublik Deutschland
und dem Königreich Marokko
über Kindergeld**

**Accord complémentaire à la Convention
entre la République fédérale d'Allemagne
et le Royaume du Maroc
relative aux allocations familiales du 25 mars 1981**

Die Bundesrepublik Deutschland
und
das Königreich Marokko –

La République fédérale d'Allemagne
et
le Royaume du Maroc

nach Prüfung des Abkommens vom 25. März 1981 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Marokko über Kindergeld – im folgenden als „Abkommen“ bezeichnet –

Ayant examiné la Convention entre le Royaume du Maroc et la République fédérale d'Allemagne relative aux allocations familiales du 25 mars 1981, désignée ci-après «Convention»,

haben folgendes vereinbart:

sont convenus des dispositions suivantes:

Artikel 1

In Artikel 1 Nummer 4 des Abkommens werden die Worte „den Minister für Arbeit und berufliche Bildung“ durch die Worte „den Minister für das Gesundheitswesen“ ersetzt.

Article 1*

Au numéro 4 de l'article 1* de la Convention, les termes «le Ministre du travail et de la formation professionnelle» sont remplacés par les termes «le Ministre de la Santé Publique».

Artikel 2

In Artikel 7 Absatz 4 des Abkommens werden die Worte „18. Lebensjahrs“ durch die Worte „16. Lebensjahrs“ ersetzt.

Article 2

Au paragraphe 4 de l'article 7 de la Convention, l'expression «dix-huit ans» est remplacée par l'expression «seize ans».

Artikel 3

(1) Dieses Zusatzabkommen bedarf der Ratifikation; die Ratifikationsurkunden werden so bald wie möglich in Bonn ausgetauscht.

(2) Dieses Zusatzabkommen tritt an dem Tag in Kraft, an dem das Abkommen in Kraft tritt.

Article 3

1. Le présent Accord complémentaire sera soumis à ratification; les instruments de ratification seront échangés à Bonn aussitôt que possible.

2. Le présent Accord complémentaire entrera en vigueur le jour de l'entrée en vigueur de la Convention.

Zu Urkund dessen haben die hierzu gehörig befugten Bevollmächtigten dieses Zusatzabkommen unterschrieben.

En foi de quoi, les plénipotentiaires dûment autorisés ont signé le présent Accord complémentaire.

Geschehen zu Rabat am 22. November 1991 in zwei Urschriften, jede in deutscher, arabischer und französischer Sprache, wobei jeder Wortlaut verbindlich ist. Bei unterschiedlicher Auslegung des deutschen und des arabischen Wortlauts ist der französische Wortlaut maßgebend.

Fait à Rabat le 22 novembre 1991 en double exemplaire en langues arabe, allemande et française, les trois textes faisant foi. En cas de divergences dans l'interprétation du texte arabe et du texte allemand, le texte français prévaudra.

Für die Bundesrepublik Deutschland
Pour la République fédérale d'Allemagne
Dr. Wilfried Hofmann
Norbert Blüm

Für das Königreich Marokko
Pour le Royaume du Maroc
Tayeb Bencheich

**Gesetz
zu dem Abkommen vom 20. September 1991
zwischen der Bundesrepublik Deutschland
und der Tunesischen Republik
über Kindergeld**

Vom 13. August 1995

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Bonn am 20. September 1991 unterzeichneten Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tunesischen Republik über Kindergeld wird zugestimmt. Das Abkommen wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

- (1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.
(2) Der Tag, an dem das Abkommen vom 20. September 1991 nach seinem Artikel 11 Abs. 2 in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Bonn, den 13. August 1995

Für den Bundespräsidenten
Der Präsident des Bundesrates
Johannes Rau

Für den Bundeskanzler
Der Bundesminister des Auswärtigen
Kinkel

Der Bundesminister
für Arbeit und Sozialordnung
Norbert Blüm

Die Bundesministerin
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Claudia Nolte

Der Bundesminister des Auswärtigen
Kinkel

**Abkommen
zwischen der Bundesrepublik Deutschland
und der Tunesischen Republik
über Kindergeld**

**Convention
entre la République fédérale d'Allemagne
et la République Tunisienne
relative aux allocations familiales**

Die Bundesrepublik Deutschland
und
die Tunesische Republik –

in dem Wunsch, ihre Beziehungen im Bereich der Sozialen Sicherheit auch auf das Kindergeld zu erstrecken –

haben folgendes vereinbart:

**Abschnitt I
Allgemeine Bestimmungen**

Artikel 1

In diesem Abkommen bedeuten die Ausdrücke

1. „Hoheitsgebiet“
in bezug auf die Bundesrepublik Deutschland das Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland,
in bezug auf die Tunesische Republik das Hoheitsgebiet der Tunesischen Republik;
2. „Staatsangehöriger“
in bezug auf die Bundesrepublik Deutschland einen Deutschen im Sinne des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland,
in bezug auf die Tunesische Republik eine Person tunesischer Staatsangehörigkeit im Sinne des tunesischen Staatsangehörigkeitsgesetzes;
3. „Rechtsvorschriften“
die Gesetze, Verordnungen, Satzungen und sonstigen allgemein rechtsetzenden Akte, die sich auf die in Artikel 2 Absatz 1 bezeichneten Zweige und Systeme der Sozialen Sicherheit beziehen und die bei der Unterzeichnung des Abkommens in Kraft sind oder später in Kraft treten werden;
4. „zuständige Behörde“
in bezug auf die Bundesrepublik Deutschland den Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung,
in bezug auf die Tunesische Republik den Minister für Soziale Angelegenheiten;

La République fédérale d'Allemagne
et
la République Tunisienne,

Désireuses d'étendre leurs relations dans le domaine de la sécurité sociale également aux allocations familiales,

sont convenues des dispositions suivantes:

**Titre I
Dispositions générales**

Article 1

Aux fins de l'application de la présente Convention:

1. le terme «territoire» désigne
en ce qui concerne la République fédérale d'Allemagne le territoire de la République fédérale d'Allemagne,
en ce qui concerne la République Tunisienne le territoire de la République Tunisienne;
2. le terme «ressortissant» désigne
en ce qui concerne la République fédérale d'Allemagne un Allemand au sens de la Loi fondamentale de la République fédérale d'Allemagne,
en ce qui concerne la République Tunisienne une personne de nationalité tunisienne au sens du Code Tunisien de la Nationalité;
3. le terme «législation» désigne
les lois, règlements, dispositions statutaires et autres actes législatifs se rapportant aux branches et régimes de sécurité sociale énumérés au paragraphe 1 de l'article 2 et qui sont en vigueur à la date de la signature de la présente Convention ou entreront en vigueur ultérieurement;
4. le terme «autorité compétente» désigne
en ce qui concerne la République fédérale d'Allemagne le Ministre fédéral du Travail et des Affaires sociales,
en ce qui concerne la République Tunisienne le Ministre des Affaires sociales;

5. „Träger“

die Einrichtung oder die Behörde, der die Durchführung in Artikel 2 Absatz 1 bezeichneter Rechtsvorschriften obliegt;

6. „zuständiger Träger“

den nach den anzuwendenden Rechtsvorschriften zuständigen Träger;

7. „Beitragszeit“

eine Zeit, für die nach den Rechtsvorschriften im Sinne des Abkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tunesischen Republik über Soziale Sicherheit (im folgenden als Abkommen über Soziale Sicherheit bezeichnet) oder dieses Abkommens Beiträge entrichtet sind oder als entrichtet gelten;

8. „gleichgestellte Zeit“

eine Zeit, soweit sie nach den Rechtsvorschriften im Sinne des Abkommens über Soziale Sicherheit oder dieses Abkommens, nach denen sie zurückgelegt wurde oder als zurückgelegt gilt, einer Beitragszeit gleichsteht.

5. le terme «institution» désigne

l'institution ou l'autorité chargée de l'exécution de la législation visée au paragraphe 1 de l'article 2;

6. le terme «institution compétente» désigne

l'institution compétente en vertu de la législation applicable;

7. le terme «période de cotisation» désigne

une période pour laquelle des cotisations ont été versées ou sont considérées comme étant versées conformément à la législation telle que définie à la Convention entre la République fédérale d'Allemagne et la République Tunisienne relative à la sécurité sociale (désignée ci-après Convention relative à la sécurité sociale) ou à la présente Convention;

8. le terme «période équivalente» désigne

une période dans la mesure où elle est équivalente à une période de cotisation conformément à la législation telle que définie dans la Convention relative à la sécurité sociale ou dans la présente Convention, législation sous laquelle elle a été accomplie ou est considérée comme étant accomplie.

Artikel 2

(1) Soweit dieses Abkommen nichts anderes bestimmt, bezieht es sich

1. auf die deutschen Rechtsvorschriften über das Kindergeld,

2. auf die tunesischen Rechtsvorschriften über das Kindergeld.

(2) Bei Anwendung dieses Abkommens finden die Rechtsvorschriften keine Anwendung, die sich für einen Vertragsstaat aus anderen zwischenstaatlichen Übereinkünften oder aus überstaatlichem Recht ergeben oder zu deren Ausführung dienen.

Article 2

(1) A moins que la présente Convention n'en dispose autrement, elle est applicable

1. à la législation allemande relative aux allocations familiales («Kindergeld»)

2. à la législation tunisienne relative aux allocations familiales.

(2) Ne sont pas applicables, lors de l'application de la présente Convention, les dispositions d'autres accords internationaux ou de la législation supranationale liant un des Etats contractants ou prises en vertu de l'application de ceux-ci.

Artikel 3

Soweit dieses Abkommen nichts anderes bestimmt, gilt es für Arbeitnehmer, die

a) Staatsangehörige eines Vertragsstaats,

b) Flüchtlinge im Sinne des Artikels 1 des Abkommens vom 28. Juli 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und des Protokolls vom 31. Januar 1967 zu dem genannten Abkommen,

c) Staatenlose im Sinne des Artikels 1 des Übereinkommens vom 28. September 1954 über die Rechtsstellung der Staatenlosen

sind.

Article 3

A moins qu'il n'en soit disposé autrement, la présente Convention s'applique aux travailleurs salariés qui sont:

a) des ressortissants de l'un des Etats contractants;

b) des réfugiés au sens de l'article premier de la Convention du 28 juillet 1951 relative au statut des réfugiés et du Protocole du 31 janvier 1967 annexé à ladite Convention;

c) des apatrides au sens de l'article premier de la Convention du 28 septembre 1954 relative au statut des apatrides.

Artikel 4

Die in Artikel 3 bezeichneten Arbeitnehmer, die sich gewöhnlich im Hoheitsgebiet eines Vertragsstaats aufhalten, stehen bei Anwendung der Rechtsvorschriften dieses Vertragsstaats dessen Staatsangehörigen gleich.

Article 4

Les travailleurs salariés visés à l'article 3 et résidant sur le territoire de l'un des Etats contractants sont assimilés, dans le cadre de l'application de la législation de cet Etat contractant aux ressortissants de ce dernier.

Artikel 5

(1) Für die Beitragspflicht und für die Gewährung von Kindergeld sind die Artikel 6 bis 8 und 10 des Abkommens über Soziale Sicherheit sinngemäß anzuwenden; Ausnahmeregelungen nach Artikel 11 des Abkommens über Soziale Sicherheit gelten auch für das Kindergeld.

(2) Finden nach Absatz 1 nicht die Rechtsvorschriften des Vertragsstaats Anwendung, in dessen Hoheitsgebiet der Arbeitnehmer beschäftigt ist, so gilt dies auch für dessen Ehegatten, sofern dieser nicht aufgrund eigener Beschäftigung als Arbeitnehmer den Rechtsvorschriften dieses Vertragsstaats unterliegt.

Article 5

(1) Les dispositions des articles 6 à 8 et 10 de la Convention relative à la sécurité sociale s'appliquent par analogie à l'obligation de verser des cotisations et à l'octroi des allocations familiales; les dérogations en vertu des dispositions de l'article 11 de ladite Convention sont également applicables aux allocations familiales.

(2) Lorsque, conformément aux dispositions du paragraphe précédent, la législation de l'Etat contractant sur le territoire duquel le travailleur salarié exerce un emploi, n'est pas applicable, ceci s'applique également à son conjoint, à condition que celui-ci ne soit pas soumis en tant que travailleur salarié en vertu d'un emploi personnel, à la législation de cet Etat contractant.

Abschnitt II
Besondere Bestimmungen

Artikel 6

Soweit nach den Rechtsvorschriften eines Vertragsstaats der Anspruch auf Kindergeld von der Zurücklegung von Beitragszeiten oder gleichgestellten Zeiten abhängt, berücksichtigt der zuständige Träger dieses Vertragsstaats auch Beitragszeiten und gleichgestellte Zeiten, die der Berechtigte nach den vom Abkommen über Soziale Sicherheit erfaßten Rechtsvorschriften des anderen Vertragsstaats als Arbeitnehmer zurückgelegt hat.

Artikel 7

(1) Ein Arbeitnehmer, der nach Artikel 5 Absatz 1 während seiner Beschäftigung den Rechtsvorschriften eines Vertragsstaats unterliegt, hat auch Anspruch auf Kindergeld für Kinder, die sich gewöhnlich im Hoheitsgebiet des anderen Vertragsstaats aufhalten, sofern er für diese unterhaltspflichtig ist. Einer Beschäftigung stehen Zeiten gleich, in denen der Arbeitnehmer nach Beendigung seines Beschäftigungsverhältnisses Geldleistungen der Krankenversicherung wegen vorübergehender Arbeitsunfähigkeit oder Leistungen der Arbeitslosenversicherung erhält und sich gewöhnlich im Hoheitsgebiet des ersten Vertragsstaats aufhält.

(2) Für den Anspruch auf Kindergeld nach Absatz 1 werden höchstens vier Kinder berücksichtigt. Soweit die Höhe des Kindergelds von der Ordnungszahl des Kindes abhängt, werden die in den beiden Vertragsstaaten lebenden Kinder des Arbeitnehmers getrennt gezählt.

(3) Für den Arbeitnehmer, der den deutschen Rechtsvorschriften unterliegt, beträgt der Satz des Kindergelds unter Berücksichtigung des Kindergelds, das nach tunesischen Rechtsvorschriften für eine Familie in Tunesien insgesamt gewährt wird,

– Wohnlandprinzip –

für das erste Kind	10 Deutsche Mark monatlich,
für das zweite Kind	25 Deutsche Mark monatlich,
für das dritte Kind	25 Deutsche Mark monatlich,
für das vierte Kind	25 Deutsche Mark monatlich.

Für den Arbeitnehmer, der den tunesischen Rechtsvorschriften unterliegt, beträgt der Satz des Kindergelds

für das erste Kind	4,320 Dinar monatlich,
für das zweite Kind	3,840 Dinar monatlich,
für das dritte Kind	3,360 Dinar monatlich,
für das vierte Kind	2,880 Dinar monatlich.

Haben sich die Voraussetzungen, die den vorstehend festgelegten Sätzen zugrunde gelegen haben, beträchtlich verändert, so werden Neuverhandlungen im Hinblick auf ihre Änderung eingeleitet.

(4) Kindergeld ist für folgende Kinder bis zur Vollendung des 16. Lebensjahrs zu zahlen, sofern sie nicht verheiratet sind:

1. eheliche Kinder,
2. für ehelich erklärte Kinder,
3. an Kindes Statt angenommene Kinder,
4. anerkannte nichteheliche Kinder,
5. Stiefkinder, die in den Haushalt des Berechtigten aufgenommen sind.

(5) Sind die Voraussetzungen für einen Anspruch auf Kindergeld für ein Kind sowohl nach diesem Abkommen als auch nach den Rechtsvorschriften des Vertragsstaats gegeben, in dessen Hoheitsgebiet sich das Kind gewöhnlich aufhält, so wird Kindergeld ausschließlich nach den Rechtsvorschriften dieses Vertragsstaats gewährt.

Titre II
Dispositions particulières

Article 6

Dans la mesure où, sous la législation de l'un des Etats contractants, le droit aux allocations familiales est subordonné à l'accomplissement de périodes de cotisation ou de périodes équivalentes, l'institution compétente de cet Etat contractant prend également en considération les périodes de cotisation et les périodes équivalentes accomplies par le bénéficiaire comme travailleur salarié sous la législation de l'autre Etat contractant visée par la Convention relative à la sécurité sociale.

Article 7

(1) Un travailleur qui, en vertu du paragraphe 1 de l'article 5, est soumis pendant la durée de son emploi à la législation de l'un des Etats contractants a également droit aux allocations familiales pour les enfants résidant sur le territoire de l'autre Etat contractant à condition qu'ils soient à sa charge. Sont assimilées à un emploi les périodes pendant lesquelles le travailleur bénéficie, après l'expiration de son contrat de travail, des prestations en espèces pour incapacité de travail temporaire au titre de l'assurance maladie ou des prestations au titre de l'assurance chômage et réside sur le territoire du premier Etat contractant.

(2) Pour le bénéfice des allocations familiales selon le paragraphe 1 sont pris en considération quatre enfants au maximum. Dans la mesure où le taux des allocations familiales est déterminé en fonction du rang de l'enfant, les enfants du travailleur se trouvant sur les territoires des deux Etats contractants sont décomptés séparément.

(3) Pour le travailleur soumis à la législation allemande, le taux des allocations familiales est, compte tenu des allocations familiales accordées au total pour une famille en Tunisie selon la législation tunisienne

– principe du pays de résidence –,

pour le premier enfant	de 10 DM par mois,
pour le deuxième enfant	de 25 DM par mois,
pour le troisième enfant	de 25 DM par mois,
pour le quatrième enfant	de 25 DM par mois.

Pour le travailleur soumis à la législation tunisienne, le taux des allocations familiales est:

pour le premier enfant	de 4,320 dinars par mois,
pour le deuxième enfant	de 3,840 dinars par mois,
pour le troisième enfant	de 3,360 dinars par mois,
pour le quatrième enfant	de 2,880 dinars par mois.

Lorsque les conditions ayant été à la base de l'établissement des taux fixés ci-dessus auront notablement changé, de nouvelles négociations se tiendront en vue de leur modification.

(4) Les allocations familiales sont à verser pour les enfants énumérés ci-après jusqu'à l'âge de seize ans révolus, à condition que ceux-ci ne soient pas mariés:

1. les enfants légitimes;
2. les enfants légitimés;
3. les enfants adoptifs;
4. les enfants naturels reconnus;
5. les enfants d'un autre lit pris en charge dans le ménage du bénéficiaire.

(5) Lorsque les conditions donnant droit aux allocations familiales sont remplies pour un enfant en vertu de la présente Convention et de la législation de l'Etat contractant sur le territoire duquel l'enfant réside, les allocations familiales sont exclusivement accordées sous la législation de cet Etat contractant.

(6) Verlegt ein Kind während eines Kalendermonats seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Hoheitsgebiet des einen Vertragsstaats in das Hoheitsgebiet des anderen Vertragsstaats, so ist für diesen Monat das Kindergeld ausschließlich nach den Rechtsvorschriften des Vertragsstaats, gegebenenfalls in Verbindung mit diesem Abkommen, zu gewähren, die am Beginn des Monats anzuwenden waren.

(7) Das Kindergeld wird jeweils vom zuständigen Träger in der Währung des Vertragsstaats gezahlt, dessen Rechtsvorschriften der Arbeitnehmer unterliegt. Auf Antrag des Arbeitnehmers zahlt der zuständige Träger das Kindergeld mit befreiender Wirkung an die Verbindungsstelle im Wohnland des Kindes für die natürliche oder juristische Person, die für das Kind überwiegend sorgt. Das gleiche gilt, wenn auf Verlangen dieser Person die Verbindungsstelle im Wohnland der Kinder dies beantragt und der Nachweis erbracht wird, daß das dem Arbeitnehmer ausgezahlte Kindergeld von ihm nicht für den Unterhalt des Kindes verwendet wird. Sorgen neben dem Ehegatten des Berechtigten andere Personen für das Kind, so ist das Kindergeld dem Ehegatten auszuführen. Der Arbeitnehmer gilt als Empfänger des Kindergelds im Sinne der Vorschriften über die Rückzahlung zu Unrecht gewährten Kindergelds.

Abschnitt III

Verschiedene Bestimmungen

Artikel 8

Artikel 25 Absatz 1, Artikel 26, Artikel 27, Artikel 28 Absatz 1, Artikel 32 und Artikel 33 Absatz 1 und Absätze 3 bis 5 des Abkommens über Soziale Sicherheit, Artikel 2 und 3 des Zusatzprotokolls zu dem Abkommen über Soziale Sicherheit und Artikel 7 der Durchführungsvereinbarung zu dem Abkommen über Soziale Sicherheit sind entsprechend anzuwenden.

Artikel 9

(1) Die zuständigen Behörden werden die zur Durchführung dieses Abkommens notwendigen Verwaltungsmaßnahmen vereinbaren. Sie unterrichten einander über Änderungen und Ergänzungen der für sie geltenden in Artikel 2 bezeichneten Rechtsvorschriften.

(2) Zur Erleichterung der Durchführung dieses Abkommens werden folgende Verbindungsstellen bestimmt:

in der Bundesrepublik Deutschland
die Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg;

in der Tunesischen Republik
die Nationalversicherungsanstalt (Caisse Nationale de Sécurité Sociale – C.N.S.S.), Tunis.

Abschnitt IV

Schlußbestimmungen

Artikel 10

Dieses Abkommen wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Jeder Vertragsstaat kann es unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahrs kündigen.

Artikel 11

(1) Dieses Abkommen bedarf der Ratifikation. Die Ratifikationsurkunden werden so bald wie möglich in Tunis ausgetauscht.

(6) Lorsque, au cours d'un mois civil, un enfant transfère sa résidence du territoire de l'un des Etats contractants sur le territoire de l'autre Etat contractant, les allocations familiales pour ce mois sont à verser exclusivement sous la législation de l'Etat contractant applicable au début de ce mois, le cas échéant, en relation avec les dispositions de la présente Convention.

(7) Les allocations familiales sont versées par l'institution compétente dans la monnaie de l'Etat contractant à la législation duquel le travailleur est soumis. A la demande du travailleur, l'institution compétente verse les allocations familiales, avec effet libératoire, à l'organisme de liaison dans le pays de résidence de l'enfant pour le compte de la personne physique ou morale assurant principalement la garde de l'enfant. Ceci vaut également, si à la requête de cette personne, l'organisme de liaison dans le pays de résidence de l'enfant en introduit la demande et que la preuve est apportée que les allocations familiales versées au travailleur ne sont pas employées par ce dernier à l'entretien de l'enfant. Lorsque, en plus du conjoint du bénéficiaire, d'autres personnes assurent la garde de l'enfant, les allocations familiales doivent être versées au conjoint. Le travailleur est considéré comme bénéficiaire des allocations familiales au sens des dispositions régissant le remboursement des allocations familiales indûment accordées.

Titre III

Dispositions diverses

Article 8

Les dispositions du paragraphe 1 de l'article 25, de l'article 26, de l'article 27, du paragraphe 1 de l'article 28, de l'article 32, et des paragraphes 1 et 3 à 5 de l'article 33 de la Convention sur la sécurité sociale, des articles 2 et 3 du Protocole additionnel à la Convention sur la sécurité sociale et de l'article 7 de l'Arrangement relatif aux modalités d'application de ladite Convention, sont applicables par analogie.

Article 9

(1) Les autorités compétentes conviendront des mesures administratives nécessaires à l'application de la présente Convention. Elles se tiendront informées mutuellement des modifications et des compléments apportés à la législation visée à l'article 2 qui leur est applicable.

(2) Pour faciliter l'application de la présente Convention, les organismes de liaison suivants seront désignés:

en République fédérale d'Allemagne,
la Centrale de l'Office fédéral de l'Emploi (Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeit) à Nuremberg;

en République Tunisienne,
la Caisse Nationale de Sécurité Sociale à Tunis.

Titre IV

Dispositions finales

Article 10

La présente Convention sera conclue pour une durée indéterminée. Chaque Etat contractant pourra la dénoncer à l'expiration d'une année civile sous réserve d'un préavis de trois mois.

Article 11

(1) La présente Convention sera soumise à ratification. Les instruments de ratification seront échangés à Tunis aussitôt que possible.

(2) Dieses Abkommen tritt am ersten Tag des zweiten Monats nach Ablauf des Monats in Kraft, in dem die Ratifikationsurkunden ausgetauscht werden.

(2) La présente Convention entrera en vigueur le premier jour du deuxième mois suivant le dernier jour du mois au cours duquel les instruments de ratification auront été échangés.

Zu Urkund dessen haben die hierzu von ihren Regierungen gehörig befugten Bevollmächtigten dieses Abkommen unterschrieben und mit ihren Siegeln versehen.

En foi de quoi, les plénipotentiaires, dûment autorisés par leurs Gouvernements respectifs, ont signé la présente Convention et y ont apposé leurs sceaux.

Geschehen zu Bonn am 20. September 1991 in zwei Urschriften, jede in deutscher, arabischer und französischer Sprache, wobei jeder Wortlaut verbindlich ist. Bei unterschiedlicher Auslegung des deutschen und des arabischen Wortlauts ist der französische Wortlaut maßgebend.

Fait à Bonn, le 20 septembre 1991, en double exemplaire en langues allemande, arabe et française, les trois textes faisant foi. En cas de divergences dans l'interprétation du texte allemand et du texte arabe, le texte français prévaudra.

Für die Bundesrepublik Deutschland
Pour la République fédérale d'Allemagne
Oesterhelt

Für die Tunesische Republik
Pour la République Tunisienne
M. Kaboul

**Bekanntmachung
des deutsch-kapverdischen Abkommens
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Vom 21. Juni 1995

Das in Bonn am 14. Juni 1995 unterzeichnete Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Kap Verde über Finanzielle Zusammenarbeit ist nach seinem Artikel 6

am 14. Juni 1995

in Kraft getreten; es wird nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 21. Juni 1995

Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Im Auftrag
Schaffer

**Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Kap Verde
über Finanzielle Zusammenarbeit
(Allgemeine Warenhilfe IV)**

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und
die Regierung der Republik Kap Verde –

im Geiste der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Kap Verde,

in dem Wunsch, die freundschaftlichen Beziehungen durch partnerschaftliche Finanzielle Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen,

im Bewußtsein, daß die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen die Grundlage dieses Abkommens ist,

in der Absicht, zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Republik Kap Verde beizutragen –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht es der Regierung der Republik Kap Verde, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt (Main), zur Finanzierung von Waren und Leistungen zur Deckung des laufenden notwendigen zivilen Bedarfs und der im Zusammenhang mit der finanzierten Wareneinfuhr anfallenden Kosten für Transport, Versicherung und Montage einen Finanzierungsbeitrag bis zu 5 000 000,- DM (in Worten:

fünf Millionen Deutsche Mark) zu erhalten. Es muß sich hierbei um Lieferungen und Leistungen gemäß der diesem Abkommen als Anlage beigefügten Liste handeln, für die Rechnungen nach dem 15. April 1995 ausgestellt worden sind.

Artikel 2

Die Verwendung des in Artikel 1 genannten Betrags und die Bedingungen, zu denen dieser zur Verfügung gestellt wird, bestimmt der zwischen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und dem Empfänger des Finanzierungsbeitrags zu schließende Vertrag, der den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechtsvorschriften unterliegt.

Artikel 3

Die Regierung von Kap Verde stellt die Kreditanstalt für Wiederaufbau von sämtlichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben, die im Zusammenhang mit Abschluß und Durchführung des in Artikel 2 erwähnten Vertrags in der Republik Kap Verde erhoben werden, frei.

Artikel 4

Die Regierung der Republik Kap Verde überläßt bei den sich aus der Gewährung des Finanzierungsbeitrags ergebenden Transporten von Personen und Gütern im See- und Luftverkehr den Passagieren und Lieferanten die freie Wahl der Verkehrsunternehmen, trifft keine Maßnahmen, welche die gleichberechtigte Beteiligung der Verkehrsunternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland ausschließen oder erschweren, und erteilt gege-

benenfalls die für eine Beteiligung dieser Verkehrsunternehmen erforderlichen Genehmigungen.

wirtschaftlichen Möglichkeiten der Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin bevorzugt genutzt werden.

Artikel 5

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland legt besonderen Wert darauf, daß bei den sich aus der Gewährung des Finanzierungsbeitrags ergebenden Lieferungen und Leistungen die

Artikel 6

Dieses Abkommen tritt am Tag seiner Unterzeichnung in Kraft.

Geschehen zu Bonn am 14. Juni 1995 in zwei Urschriften, jede in deutscher und portugiesischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
Helmut Schäfer

Für die Regierung der Republik Kap Verde
Dr. José Tomas Wahnnon

Anlage
zum Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Kap Verde
über Finanzielle Zusammenarbeit

1. Liste der Waren und Leistungen, die gemäß Artikel 1 des Regierungsabkommens vom 14. Juni 1995 aus dem Finanzierungsvertrag finanziert werden können:
 - a) industrielle Roh- und Hilfsstoffe sowie Halbfabrikate,
 - b) industrielle Ausrüstungen sowie landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,
 - c) Ersatz- und Zubehörteile aller Art,
 - d) Erzeugnisse der chemischen Industrie, insbesondere Düngemittel, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Arzneimittel,
 - e) sonstige gewerbliche Erzeugnisse, die für die Entwicklung von Fogo und Brava im Zusammenhang mit der Wiederansiedlung der vulkanschädigten Bevölkerung von Fogo von Bedeutung sind,
 - f) Beratungsleistungen, Patente und Lizenzgebühren.
2. Einfuhrgüter, die in dieser Liste nicht enthalten sind, können nur finanziert werden, wenn die vorherige Zustimmung der Regierung der Bundesrepublik Deutschland dafür vorliegt. Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel können nur finanziert werden, wenn der angemessene Umgang mit diesen Stoffen bestätigt wird.
3. Ausgeschlossen von der Finanzierung aus dem Finanzierungsvertrag ist die Einfuhr folgender Güter:
 - a) Luxusgüter sowie Verbrauchsgüter für den privaten Bedarf,
 - b) Güter und Anlagen, die militärischen Zwecken dienen,
 - c) Pflanzenschutzmittel und Schädlingsbekämpfungsmittel, die gemäß dem PIC-Verfahren zum FAO-Kodex in der jeweils geltenden Fassung als „verboten“ (banned) oder „stark beschränkt“ (severely restricted) eingestuft sind,
 - d) Suchtstoffe, psychotrope Stoffe und die in der Anlage des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen den unerlaubten Verkehr mit Suchtstoffen und psychotropen Stoffen vom 20. Dezember 1988 in der jeweils geltenden Fassung aufgeführten Stoffe, sofern diese zur Herstellung von Suchtstoffen oder psychotropen Stoffen verwendet werden. (Bis zur entsprechenden Ergänzung der Anlage zum Übereinkommen von 1988 gilt statt derer die Chemikalienliste des Abschlußberichts der Chemical Action Task Force.);
 - e) folgende umweltgefährdende Güter und Stoffe:
 - FCKW und Halone sowie weitere im Montrealer Protokoll geregelte Stoffe sowie Anlagen zu deren Herstellung oder Verwendung,
 - Stoffe gemäß Anhang I der „Verordnung (EWG) Nr. 2455/92 des Rates vom 23. Juli 1988 betreffend die Ausfuhr und Einfuhr bestimmter gefährlicher Chemikalien“,
 - f) Asbest und asbesthaltige Stoffe und Produkte.

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Übereinkommens
zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau**

Vom 22. Juni 1995

I.

Das Übereinkommen vom 18. Dezember 1979 zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (BGBl. 1985 II S. 647) ist nach seinem Artikel 27 Abs. 2 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Georgien	am 25. November 1994
Komoren	am 30. November 1994
Malediven*)	am 31. Juli 1993
Papua-Neuguinea	am 11. Februar 1995

*) Vgl. Abschnitte II und III.

II.

Die Malediven haben dem Generalsekretär der Vereinten Nationen bei Hinterlegung ihrer Beitrittsurkunde am 1. Juli 1993 die folgenden Vorbehalte notifiziert:

(Übersetzung)

„The Government of the Republic of Maldives will comply with the provisions of the Convention, except those which the Government may consider contradictory to the principles of the Islamic Sharia upon which the laws and traditions of the Maldives is founded.

Furthermore, the Republic of Maldives does not see itself bound by any provisions of the Convention which obliged to change its Constitution and laws in any manner.”

„Die Regierung der Republik Malediven wird die Bestimmungen des Übereinkommens einhalten, ausgenommen diejenigen, welche die Regierung möglicherweise als unvereinbar mit den Grundsätzen der islamischen Scharia betrachtet, auf die sich die Gesetze und Traditionen der Malediven gründen.

Ferner betrachtet sich die Republik Malediven durch Bestimmungen des Übereinkommens, die sie verpflichten würden, ihre Verfassung und Gesetze in irgendeiner Weise zu ändern, nicht als gebunden.“

III.

Folgende Staaten haben dem Generalsekretär der Vereinten Nationen Einsprüche zu den von den Malediven, Indien beziehungsweise Marokko bei Hinterlegung ihrer Ratifikations- beziehungsweise Beitrittsurkunde abgegebenen Vorbehalte und Erklärungen notifiziert:

Deutschland am 24. Oktober 1994

„Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland hat den Inhalt der von der Regierung der Malediven beim Beitritt zu dem genannten Übereinkommen angebrachten Vorbehalte geprüft, in denen die Malediven folgendes erklären: ‚Die Regierung der Republik Malediven wird die Bestimmungen des Übereinkommens einhalten, ausgenommen diejenigen, welche die Regierung möglicherweise als unvereinbar mit den Grundsätzen der islamischen Scharia betrachtet, auf die sich die Gesetze und Traditionen der Malediven gründen. Ferner betrachtet sich die Republik Malediven durch Bestimmungen des Übereinkommens, die sie verpflichten würden, ihre Verfassung und Gesetze in irgendeiner Weise zu ändern, nicht als gebunden.‘

Nach Ansicht der Regierung der Bundesrepublik Deutschland wecken die genannten Vorbehalte wegen ihrer Unbegrenztheit und Unbestimmtheit ernsthafte Zweifel in bezug auf den Willen des die Vorbehalte anbringenden Staates, seine Verpflichtungen aus dem Übereinkommen zu erfüllen. In ihrer weitgehenden Fassung sind sie eindeutig mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland erhebt daher Einspruch gegen diese Vorbehalte.

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland erinnert auch daran, daß die genannten Vorbehalte dem allgemeinen Grundsatz der Vertragsauslegung unterliegen, nach dem eine Vertragspartei sich nicht auf ihr innerstaatliches Recht berufen kann, um die Nichterfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen zu rechtfertigen.

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ist jedoch nicht der Auffassung, daß dieser Einspruch ein Hindernis für das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Deutschland und den Malediven darstellt.“

Finland am 5. Mai 1994

(Übersetzung)

“The Government of Finland has examined the contents of the reservations made by the Government of Maldives upon accession to the said Convention, by which Maldives expresses that ‘The Government of the Republic of Maldives will comply with the provisions of the Convention, except those which the Government may consider contradictory to the principles of the Islamic Sharia upon which the laws and traditions of the Maldives is founded. Furthermore, the Republic of Maldives does not see itself bound by any provisions of the Convention which obliged to change its Constitution and laws in any manner.’

In the view of the Government of Finland, the unlimited and undefined character of the said reservations create serious doubts about the commitment of the reserving State to fulfil its obligations under the Convention. In their extensive formulation, they are clearly contrary to the object and purpose of the Convention. Therefore, the Government of Finland objects to such reservations.

The Government of Finland also recalls that the said reservations are subject to the general principle of treaty interpretation according to which a party may not invoke the provisions of its domestic law as a justification for failure to perform its treaty obligations.

The Government of Finland does not, however, consider that this objection constitutes an obstacle to the entry into force of the Convention between Finland and Maldives.”

„Die Regierung von Finnland hat den Inhalt der von der Regierung der Malediven beim Beitritt zu dem genannten Übereinkommen angebrachten Vorbehalte geprüft, in denen die Malediven erklären: ‚Die Regierung der Republik Malediven wird die Bestimmungen des Übereinkommens einhalten, ausgenommen diejenigen, welche die Regierung möglicherweise als unvereinbar mit den Grundsätzen der islamischen Scharia betrachtet, auf die sich die Gesetze und Traditionen der Malediven gründen. Ferner betrachtet sich die Republik Malediven durch Bestimmungen des Übereinkommens, die sie verpflichten würden, ihre Verfassung und Gesetze in irgendeiner Weise zu ändern, nicht als gebunden.‘

Nach Ansicht der Regierung von Finnland wecken die genannten Vorbehalte wegen ihrer Unbegrenztheit und Unbestimmtheit ernsthafte Zweifel in bezug auf den Willen des die Vorbehalte anbringenden Staates, seine Verpflichtungen aus dem Übereinkommen zu erfüllen. In ihrer weitgehenden Fassung sind sie eindeutig mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar. Die Regierung von Finnland erhebt daher Einspruch gegen diese Vorbehalte.

Die Regierung von Finnland erinnert auch daran, daß die genannten Vorbehalte dem allgemeinen Grundsatz der Vertragsauslegung unterliegen, nach dem eine Vertragspartei sich nicht auf ihr innerstaatliches Recht berufen kann, um die Nichterfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen zu rechtfertigen.

Die Regierung von Finnland ist jedoch nicht der Auffassung, daß dieser Einspruch ein Hindernis für das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Finnland und den Malediven darstellt.“

Kanada am 25. Oktober 1994

(Übersetzung)

“The Government of Canada has taken note of the reservation made by the Republic of Maldives. In the view of the Government of Canada, this reservation is incompatible with the object and purpose of the Convention (article 28, paragraph 2). The Government of Canada therefore enters its formal objection to this reservation. This objection shall not preclude the entry into force of the Convention as between Canada and the Republic of Maldives.”

„Die Regierung von Kanada hat den Vorbehalt der Republik Malediven zur Kenntnis genommen. Nach Ansicht der Regierung von Kanada ist dieser Vorbehalt mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar (Artikel 28 Absatz 2). Die Regierung von Kanada erhebt daher gegen diesen Vorbehalt förmlich Einspruch. Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Kanada und der Republik Malediven nicht aus.“

Niederlande am 14. Juli 1994

(Übersetzung)

„The Government of the Kingdom of the Netherlands considers that the declarations made by India regarding Article 5 (a) and Article 16, paragraph 1, of the Convention are reservations incompatible with the object and purpose of the Convention (Article 28, paragraph 2).

The Government of the Kingdom of the Netherlands considers that the declaration made by India regarding Article 16, paragraph 2, of the Convention is a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention (Article 28, paragraph 2).

The Government of the Kingdom of the Netherlands considers that the declaration made by Morocco expressing the readiness of Morocco to apply the provisions of Article 2 provided that they do not conflict with the provisions of the Islamic Shariah, is a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention (Article 28, paragraph 2).

The Government of the Kingdom of the Netherlands considers that the declaration made by Morocco regarding Article 15, paragraph 4, of the Convention is a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention (Article 28, paragraph 2).

The Government of the Kingdom of the Netherlands considers that the reservations made by Morocco regarding Article 9, paragraph 2, and Article 16 of the Convention are reservations incompatible with the object and purpose of the Convention (Article 28, paragraph 2).

The Government of the Kingdom of the Netherlands has examined the reservations made by the Maldives, by which 'The Government of the Republic of Maldives will comply with the provisions of the Convention, except those which the Government may consider contradictory to the principles of the Islamic Shariah upon which the laws and traditions of the Maldives is founded', and the Republic of Maldives declares that it 'does not see itself bound by any provisions of the Convention which obliged to change its Constitution and Laws in any manner'. The Government of the Kingdom of the Netherlands considers the said reservations incompatible with the object and purpose of the Convention.

The Government of the Kingdom of the Netherlands objects to the abovementioned declarations and reservations.

These objections shall not preclude the entry into force of the Convention as between India, Morocco, the Maldives and the Kingdom of the Netherlands."

„Die Regierung des Königreichs der Niederlande ist der Auffassung, daß die Erklärungen Indiens zu Artikel 5 Buchstabe a und Artikel 16 Absatz 1 des Übereinkommens mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbare Vorbehalte sind (Artikel 28 Absatz 2).

Die Regierung des Königreichs der Niederlande ist der Auffassung, daß die Erklärung Indiens zu Artikel 16 Absatz 2 des Übereinkommens ein mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbarer Vorbehalt ist (Artikel 28 Absatz 2).

Die Regierung des Königreichs der Niederlande ist der Auffassung, daß die Erklärung Marokkos, welche die Bereitschaft Marokkos zum Ausdruck bringt, die Bestimmungen des Artikels 2 anzuwenden, sofern sie nicht im Widerspruch zu den Bestimmungen der islamischen Scharia stehen, ein mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbarer Vorbehalt ist (Artikel 28 Absatz 2).

Die Regierung des Königreichs der Niederlande ist der Auffassung, daß die Erklärung Marokkos zu Artikel 15 Absatz 4 des Übereinkommens ein mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbarer Vorbehalt ist (Artikel 28 Absatz 2).

Die Regierung des Königreichs der Niederlande ist der Auffassung, daß die Vorbehalte Marokkos zu Artikel 9 Absatz 2 und Artikel 16 des Übereinkommens mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbare Vorbehalte sind (Artikel 28 Absatz 2).

Die Regierung des Königreichs der Niederlande hat die Vorbehalte der Malediven geprüft, in denen es heißt: 'Die Regierung der Republik Malediven wird die Bestimmungen des Übereinkommens einhalten, ausgenommen diejenigen, welche die Regierung möglicherweise als unvereinbar mit den Grundsätzen der islamischen Scharia betrachtet, auf die sich die Gesetze und Traditionen der Malediven gründen', und in denen die Republik Malediven erklärt, daß sie sich 'durch Bestimmungen des Übereinkommens, die sie verpflichten würden, ihre Verfassung und Gesetze in irgendeiner Weise zu ändern, nicht als gebunden' betrachtet. Die Regierung des Königreichs der Niederlande ist der Auffassung, daß die genannten Vorbehalte mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar sind.

Die Regierung des Königreichs der Niederlande erhebt Einspruch gegen die oben genannten Erklärungen und Vorbehalte.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Indien, Marokko, den Malediven und dem Königreich der Niederlande nicht aus."

Norwegen am 25. Oktober 1994

(Übersetzung)

„The Government of Norway has examined the content of the reservation made by the Maldives upon ratification, which reads as follows: ‘The Government of the Republic of Maldives will comply with the provisions of the Convention, except those which the Government may consider contradictory to the principles of the Islamic Sharia upon which the laws and traditions of the Maldives is founded. Furthermore, the Republic of Maldives does not see itself bound by any provisions of the Convention which obliged to change its Constitution and laws in any manner.’

In the view of the Government of Norway, a reservation by which a State party limits its responsibilities under the Convention by invoking general principles of internal law may create doubts about the commitments of the reserving State to the object and purpose of the Convention and, moreover, contribute to undermine the basis of international treaty law. It is in the common interest of States that treaties to which they have chosen to become parties also are respected, as to their object and purpose, by all parties. Furthermore, under well established international treaty law, a State is not permitted to invoke internal law as justification for its failure to perform its treaty obligations. For these reasons, the Government of Norway objects to Maldives reservations.

The Government of Norway does not consider this objection to constitute an obstacle to the entry into force of the above-stated Convention between the Kingdom of Norway and the Republic of Maldives.”

Österreich am 26. Oktober 1994

(Übersetzung)

„The Government of Austria has examined the contents of the reservation made by the Government of Maldives upon accession to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women, by which the Maldives express that ‘The Government of the Republic of Maldives will comply with the provisions of the Convention, except those which the Government may consider contradictory to the principles of the Islamic Sharia upon which the laws and traditions of the Maldives is founded. Furthermore, the Republic of Maldives does not see itself bound by any provisions of the Convention which obliged to change its Constitution and laws in any manner.’

„Die Regierung von Norwegen hat den Inhalt des von den Malediven bei der Ratifikation angebrachten Vorbehalts geprüft, der folgenden Wortlaut hat: ‚Die Regierung der Republik Malediven wird die Bestimmungen des Übereinkommens einhalten, ausgenommen diejenigen, welche die Regierung möglicherweise als unvereinbar mit den Grundsätzen der islamischen Scharia betrachtet, auf die sich die Gesetze und Traditionen der Malediven gründen. Ferner betrachtet sich die Republik Malediven durch Bestimmungen des Übereinkommens, die sie verpflichten würden, ihre Verfassung und Gesetze in irgendeiner Weise zu ändern, nicht als gebunden.‘

Nach Ansicht der Regierung von Norwegen kann ein Vorbehalt, durch den ein Vertragsstaat seine Verantwortlichkeiten aufgrund des Übereinkommens beschränkt, indem er sich auf allgemeine Grundsätze des innerstaatlichen Rechtes beruft, Zweifel an den Verpflichtungen des den Vorbehalt anbringenden Staates in bezug auf Ziel und Zweck des Übereinkommens wecken und überdies dazu beitragen, die Grundlage des Völkervertragsrechts zu untergraben. Es liegt im gemeinsamen Interesse der Staaten, daß Verträge, deren Vertragspartei zu werden sie beschlossen haben, nach Ziel und Zweck auch von allen Vertragsparteien eingehalten werden. Ferner ist es einem Staat nach dem anerkannten Völkervertragsrecht nicht erlaubt, sich zur Rechtfertigung der Nichterfüllung seiner vertraglichen Verpflichtungen auf innerstaatliches Recht zu berufen. Aus diesen Gründen erhebt die Regierung von Norwegen Einspruch gegen die Vorbehalte der Malediven.

Die Regierung von Norwegen ist der Ansicht, daß dieser Einspruch kein Hindernis für das Inkrafttreten des obengenannten Übereinkommens zwischen dem Königreich Norwegen und der Republik Malediven darstellt.“

„Die Regierung von Österreich hat den Inhalt des von der Regierung der Malediven beim Beitritt zu dem Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalts geprüft, in dem die Malediven folgendes erklären: ‚Die Regierung der Republik Malediven wird die Bestimmungen des Übereinkommens einhalten, ausgenommen diejenigen, welche die Regierung möglicherweise als unvereinbar mit den Grundsätzen der islamischen Scharia betrachtet, auf die sich die Gesetze und Traditionen der Malediven gründen. Ferner betrachtet sich die Republik Malediven durch Bestimmungen des Übereinkommens, die sie verpflichten würden, ihre Verfassung und Gesetze in irgendeiner Weise zu ändern, nicht als gebunden.‘

The reservation made by the Maldives is incompatible with the object and purpose of the Convention and is therefore inadmissible under Article 19 (c) of the Vienna Convention on the Law of Treaties and shall not be permitted, in accordance with Article 28 (2) of the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women. Austria therefore states that this reservation cannot alter or modify in any respect the obligations arising from the Convention for any State Party thereto."

Portugal am 26. Oktober 1994

"... The Government of Portugal considers that the reservations formulated by the Maldives are incompatible with the object and purpose of the Convention and that they are inadmissible under Article 19 (c) of the Vienna Convention on the Law of Treaties.

Furthermore, the Government of Portugal considers that these reservations cannot alter or modify in any respect the obligations arising from the Convention for any State party thereto."

Schweden am 26. Oktober 1994

"The Government of Sweden has examined the contents of the reservations made by the Government of the Republic of the Maldives upon accession to the said Convention, by which it declares:

"The Government of the Republic of the Maldives will comply with the provisions of the Convention, except those which the Government may consider contradictory to the principles of the Islamic Sharia upon which the laws and traditions of the Maldives is founded.

Furthermore, the Republic of the Maldives does not see itself bound by any provisions of the Convention which obliges it to change its constitution and laws in any manner."

In order to be compatible with the object and purpose of a treaty, a reservation is expected to satisfy some implied criteria of specificity. In the view of the Government of Sweden the reservations, made by the Republic of the Maldives, are of an unlimited and undefined character. Their sweeping and general formulation, which applies to all articles of the Convention including the general obligations of States parties set forth in Articles 2, 3 and 24, casts serious doubts about the commitment of the reserving State to fulfil its obligations under the Convention.

Said reservations are subject to the general principles of treaty law, which entail that

Der Vorbehalt der Malediven ist mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar und daher nach Artikel 19 Buchstabe c des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge und nach Artikel 28 Absatz 2 des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau nicht zulässig. Österreich stellt daher fest, daß dieser Vorbehalt die Verpflichtungen, die sich für einen Vertragsstaat aus dem Übereinkommen ergeben, in keiner Weise ändern oder modifizieren kann."

(Übersetzung)

„...Die Regierung von Portugal ist der Auffassung, daß die Vorbehalte der Malediven mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar sind und daß sie nach Artikel 19 Buchstabe c des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge nicht zulässig sind.

Ferner ist die Regierung von Portugal der Auffassung, daß diese Vorbehalte die Verpflichtungen, die sich für einen Vertragsstaat aus dem Übereinkommen ergeben, in keiner Weise ändern oder modifizieren können.“

(Übersetzung)

„Die Regierung von Schweden hat den Inhalt der von der Regierung der Republik Malediven beim Beitritt zu dem genannten Übereinkommen angebrachten Vorbehalte geprüft, in denen die Malediven folgendes erklären:

„Die Regierung der Republik Malediven wird die Bestimmungen des Übereinkommens einhalten, ausgenommen diejenigen, welche die Regierung möglicherweise als unvereinbar mit den Grundsätzen der islamischen Scharia betrachtet, auf die sich die Gesetze und Traditionen der Malediven gründen.

Ferner betrachtet sich die Republik Malediven durch Bestimmungen des Übereinkommens, die sie verpflichten würden, ihre Verfassung und Gesetze in irgendeiner Weise zu ändern, nicht als gebunden.“

Von einem Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck eines Vertrags vereinbar sein soll, wird erwartet, daß er einigen selbstverständlichen Genauigkeitskriterien genügt. Nach Ansicht der Regierung von Schweden sind die Vorbehalte der Republik Malediven unbegrenzter und unbestimmter Natur. In ihrer weitreichenden und allgemeinen Fassung, die sich auf alle Artikel des Übereinkommens einschließlich der in den Artikeln 2, 3 und 24 dargelegten allgemeinen Verpflichtungen der Vertragsstaaten bezieht, wecken sie ernsthafte Zweifel in bezug auf den Willen des die Vorbehalte anbringenden Staates, seine Verpflichtungen aus dem Übereinkommen zu erfüllen.

Die genannten Vorbehalte unterliegen den allgemeinen Grundsätzen des Ver-

a party may not invoke its internal law as a justification for not performing its treaty obligations.

In this context the Government of Sweden wishes to make the observation that incompatible reservations do not only cast doubts on the commitments of the reserving States to the object and purpose of this Convention but, moreover, contributes to undermine the basis of international law. It is the common interest of States that treaties to which they have chosen to become parties also are respected, as to object and purpose, by other parties and that states are prepared to undertake the legislative changes necessary to comply with such treaties.

The Government of Sweden therefore considers the reservations made by the Republic of the Maldives, as at present formulated, and where it is stated that the Maldives does not 'see itself bound by any provisions of the Convention which obliged to change its Constitution and laws in any manner', a provision aimed at exempting the Republic of the Maldives from the responsibility to undertake legislative measures in order to comply with obligations under the Convention if so required, to be incompatible with and contrary to the object and purpose of the Convention.

The Government of Sweden therefore objects to these reservations and considers that they constitute an obstacle to the entry into force of the Convention between Sweden and the Republic of the Maldives."

tragsrechts, nach denen eine Vertragspartei sich nicht auf ihr innerstaatliches Recht berufen kann, um die Nichterfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen zu rechtfertigen.

In diesem Zusammenhang möchte die Regierung von Schweden bemerken, daß unvereinbare Vorbehalte nicht nur Zweifel an den Verpflichtungen des die Vorbehalte anbringenden Staates in bezug auf Ziel und Zweck dieses Übereinkommens wecken, sondern überdies dazu beitragen, die Grundlage des Völkerrechts zu untergraben. Es liegt im gemeinsamen Interesse der Staaten, daß Verträge, deren Vertragspartei zu werden sie beschlossen haben, nach Ziel und Zweck auch von den anderen Vertragsparteien eingehalten werden und daß die Staaten bereit sind, die Gesetzesänderungen vorzunehmen, die zur Erfüllung dieser Verträge erforderlich sind.

Die Regierung von Schweden ist daher der Auffassung, daß die von der Republik Malediven angebrachten Vorbehalte in ihrer gegenwärtigen Fassung, soweit festgestellt wird, daß die Malediven sich durch Bestimmungen des Übereinkommens, die sie verpflichten würden, ihre Verfassung und Gesetze zu ändern, nicht als gebunden' betrachten – eine Bestimmung, die darauf gerichtet ist, die Republik Malediven der Verantwortung zu entheben, erforderlichenfalls gesetzliche Maßnahmen zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Übereinkommen zu ergreifen –, mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar sind und diesen entgegenstehen.

Die Regierung von Schweden erhebt daher Einspruch gegen diese Vorbehalte und ist der Auffassung, daß sie ein Hindernis für das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Schweden und der Republik Malediven darstellen."

IV.

Brasilien hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 20. Dezember 1994 die Rücknahme seiner bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde angebrachten Vorbehalte zu Artikel 15 Abs. 4 und Artikel 16 Abs. 1 Buchstabe a, c, g und h des Übereinkommens notifiziert (vgl. die Bekanntmachung vom 13. November 1985, BGBl. II S. 1234).

Das Vereinigte Königreich hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 4. Januar 1995 die Rücknahme seines bei Hinterlegung seiner Ratifikationsurkunde angebrachten Vorbehalts zu Artikel 13 sowie der Erklärung zu Artikel 11 des Übereinkommens notifiziert (vgl. die Bekanntmachung vom 15. Januar 1988, BGBl. II S. 109).

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 13. Februar 1995 (BGBl. II S. 247).

Bonn, den 22. Juni 1995

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

**Bekanntmachung
des deutsch-senegalesischen Abkommens
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Vom 27. Juni 1995

Das in Dakar am 19. Mai 1994 unterzeichnete Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Senegal über Finanzielle Zusammenarbeit ist nach seinem Artikel 6

am 19. Mai 1994

in Kraft getreten; es wird nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 27. Juni 1995

Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Im Auftrag
Preuss

**Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Senegal
über Finanzielle Zusammenarbeit
(Vorhaben „Arbeitsbeschaffungsprogramm“,
„Förderung des Primarschulwesens in Kaolack und Fatick“
sowie „Familienplanung und AIDS-Prävention“)**

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland

und

die Regierung der Republik Senegal –

im Geiste der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Senegal,

in dem Wunsch, diese freundschaftlichen Beziehungen durch partnerschaftliche Finanzielle Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen,

im Bewußtsein, daß die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen die Grundlage dieses Abkommens ist,

in der Absicht, zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Republik Senegal beizutragen,

unter Bezugnahme auf die Regierungsverhandlungen vom 25. bis 27. Oktober 1993 –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht es der Regierung der Republik Senegal und/oder anderen von beiden Regierungen gemeinsam auszuwählenden Empfängern, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt (Main), für

a) das Vorhaben „Arbeitsbeschaffungsprogramm“

ein Darlehen bis zu insgesamt 10 Mio. DM (in Worten: zehn Millionen Deutsche Mark) zu erhalten, wenn nach Prüfung dessen Förderungswürdigkeit festgestellt worden ist,

b) die Vorhaben

aa) „Förderung des Primarschulwesens in Kaolack und Fatick“,

bb) „Familienplanung und AIDS-Prävention“

Finanzierungsbeiträge bis zu insgesamt 20 Mio. DM (in Worten: zwanzig Millionen Deutsche Mark) zu erhalten, wenn nach Prüfung deren Förderungswürdigkeit festgestellt und bestätigt worden ist, daß sie als Vorhaben der sozialen Infrastruktur die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrags erfüllen.

(2) Kann bei einem der in Absatz 1 Buchstabe b genannten Vorhaben die dort erwähnte Bestätigung nicht erfolgen, ermöglicht es die Regierung der Bundesrepublik Deutschland der Regierung der Republik Senegal, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau für dieses Vorhaben bis zur Höhe des vorgesehenen Finanzierungsbeitrags ein Darlehen zu erhalten.

(3) Die in Absatz 1 bezeichneten Vorhaben können im Einvernehmen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Senegal durch andere Vorhaben ersetzt werden.

(4) Wird ein in Absatz 1 Buchstabe b genanntes Vorhaben durch ein Vorhaben des Umweltschutzes, der sozialen Infrastruktur oder der selbsthilfeorientierten Amtsbekämpfung ersetzt, das die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrags erfüllt, kann ein Finanzierungsbeitrag, andernfalls ein Darlehen gewährt werden.

(5) Falls die Regierung der Bundesrepublik Deutschland es der Regierung der Republik Senegal zu einem späteren Zeitpunkt ermöglicht, Darlehen oder Finanzierungsbeiträge zur Vorbereitung oder Finanzierungsbeiträge für notwendige Begleitmaßnahmen zur Durchführung und Betreuung der in Absatz 1 genannten Vorhaben von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt (Main), zu erhalten, findet dieses Abkommen Anwendung.

(6) Die Finanzierungsbeiträge für Vorbereitungs- und Begleitmaßnahmen gemäß Absatz 5 werden in Darlehen umgewandelt, wenn sie nicht für solche Maßnahmen verwendet werden.

Artikel 2

(1) Die Verwendung der in Artikel 1 genannten Beträge sowie die Bedingungen, zu denen sie zur Verfügung gestellt werden, bestimmen die zwischen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und den Empfängern der Darlehen und der Finanzierungsbeiträge zu schließenden Verträge, die den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechtsvorschriften unterliegen.

(2) Die Regierung der Republik Senegal, soweit sie nicht selbst Darlehensnehmerin ist, garantiert gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau alle Zahlungen in Deutscher Mark in Erfüllung von

Verbindlichkeiten der Darlehensnehmer aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Verträge.

(3) Die Regierung der Republik Senegal garantiert die Erfüllung etwaiger Rückzahlungsansprüche, die aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Finanzierungsverträge entstehen können, gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Artikel 3

Die Regierung der Republik Senegal stellt die Kreditanstalt für Wiederaufbau von sämtlichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben frei, die im Zusammenhang mit dem Abschluß und der Durchführung der in Artikel 2 erwähnten Verträge in der Republik Senegal erhoben werden.

Artikel 4

Die Regierung der Republik Senegal überläßt bei den sich aus der Gewährung der Darlehen und Finanzierungsbeiträge ergebenden Transporten von Personen und Gütern im See- und Luftverkehr den Passagieren und Lieferanten die freie Wahl der Verkehrsunternehmen, trifft keine Maßnahmen, welche die gleichberechtigte Beteiligung der Verkehrsunternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland ausschließen oder erschweren, und erteilt gegebenenfalls die für eine Beteiligung dieser Verkehrsunternehmen erforderlichen Genehmigungen.

Artikel 5

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland legt besonderen Wert darauf, daß bei den sich aus der Darlehensgewährung/ der Gewährung der Finanzierungsbeiträge ergebenden Lieferungen und Leistungen die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin bevorzugt genutzt werden. Die weitere Ausgestaltung bestimmen die in Artikel 2 genannten Verträge.

Artikel 6

Dieses Abkommen tritt am Tag seiner Unterzeichnung in Kraft.

Geschehen zu Dakar am 19. Mai 1994 in zwei Urschriften, jede in deutscher und französischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
Fischer-Diskau

Für die Regierung der Republik Senegal
Papa Ousmane Sakho

**Bekanntmachung
über das Inkrafttreten des Protokolls
zur Änderung des Zusatzübereinkommens vom 31. Januar 1963
zum Pariser Übereinkommen vom 29. Juli 1960
über die Haftung gegenüber Dritten auf dem Gebiet der Kernenergie
in der Fassung des Zusatzprotokolls vom 28. Januar 1964**

Vom 7. Juli 1995

Nach Artikel 3 Abs. 2 des Gesetzes vom 21. Mai 1985 zu den Protokollen vom 16. November 1982 zur Änderung des Übereinkommens vom 29. Juli 1960 über die Haftung gegenüber Dritten auf dem Gebiet der Kernenergie in der Fassung des Zusatzprotokolls vom 28. Januar 1964 und zur Änderung des Zusatzübereinkommens vom 31. Januar 1963 zum Pariser Übereinkommen vom 29. Juli 1960 über die Haftung gegenüber Dritten auf dem Gebiet der Kernenergie in der Fassung des Zusatzprotokolls vom 28. Januar 1964 (Gesetz zu den Pariser Atomhaftungs-Protokollen) – BGBl. 1985 II S. 690 – wird bekanntgemacht, daß das Protokoll nach seinem Abschnitt II Buchstabe e in Verbindung mit Artikel 21 des Zusatzübereinkommens für die

Bundesrepublik Deutschland am 1. August 1991

in Kraft getreten ist; die Ratifikationsurkunde war am 25. September 1985 bei der belgischen Regierung hinterlegt worden.

Das Protokoll ist ferner am 1. August 1991 für folgende Staaten in Kraft getreten:

- Belgien
- Dänemark
(ohne Erstreckung auf die Färöer)
- Finnland
- Frankreich
- Italien
- Niederlande
(für das Königreich in Europa)
- Norwegen
- Schweden
- Spanien
- Vereinigtes Königreich
mit Erstreckung auf Guernsey, Insel Man und Jersey

Bonn, den 7. Juli 1995

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

**Bekanntmachung
über das Inkrafttreten der Ergänzung der Anlage IV
des Übereinkommens zum Schutz des Rheins
gegen chemische Verunreinigung in bezug auf Cadmium**

Vom 11. Juli 1995

Die von der Internationalen Kommission zum Schutze des Rheins am 20. Juni 1983 vorgeschlagene Änderung zur Ergänzung des Anhangs IV des Übereinkommens zum Schutz des Rheins gegen chemische Verunreinigung vom 3. Dezember 1976 (BGBl. 1978 II S. 1053) in bezug auf Cadmium ist nach Artikel 14 Abs. 3 des Übereinkommens für die

Bundesrepublik Deutschland
und die übrigen Vertragsparteien

am 23. November 1988

in Kraft getreten.

Der Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft war die Annahme der Änderung am 23. November 1988 notifiziert worden.

Die Ergänzung der Anlage IV des Übereinkommens und die Empfehlungen der Internationalen Kommission zum Schutze des Rheins im Hinblick auf ihren Vorschlag vom 20. Juni 1983 werden nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 11. Juli 1995

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

Vorschlag
der Internationalen Kommission zum Schutze des Rheins gegen Verunreinigung
im Hinblick auf die Ergänzung des Anhangs IV
des am 3. Dezember 1976 in Bonn unterzeichneten Übereinkommens
zum Schutz des Rheins gegen chemische Verunreinigung

Die Internationale Kommission zum Schutze des Rheins gegen Verunreinigung,

unter Bezugnahme auf das am 3. Dezember 1976 in Bonn unterzeichnete Übereinkommen zum Schutz des Rheins gegen chemische Verunreinigung,

insbesondere im Hinblick auf die Artikel 3, 4, 5 und 14 dieses Übereinkommens,

schlägt den Vertragsparteien des Übereinkommens vor, den Anhang IV des Übereinkommens vom 3. Dezember 1976 in bezug auf Cadmium wie folgt zu ergänzen:

Stoff oder Stoffgruppe	Herkunft	Grenzwert, ausgedrückt als Höchstkonzentration eines Stoffes	Grenzwert, ausgedrückt als Höchstmenge eines Stoffes	Fristbegrenzung für die bestehenden Ableitungen	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
Cadmium	1. Zinkbergbau, Blei- und Zinkraffination, Betriebe der Nicht-eisen-Metallindustrie und Industrie für metallisches Cadmium	0,2 Milligramm Cadmium pro Liter Abwasser im Monatsmittel		1. 1. 1989	(1), (2), (3), (4)
		Für die bestehenden Ableitungen gilt als Übergangsgrenzwert 0,3 Milligramm Cadmium pro Liter Abwasser im Monatsmittel		1. 1. 1986	
	2. Herstellung von Cadmiumverbindungen	0,2 Milligramm Cadmium pro Liter Abwasser im Monatsmittel	(5)	1. 1. 1989	(1), (2), (3)
		Für die bestehenden Ableitungen gilt als Übergangsgrenzwert 0,5 Milligramm Cadmium pro Liter Abwasser im Monatsmittel	Für die bestehenden Ableitungen gilt als Übergangsgrenzwert 0,5 Kilogramm Cadmium pro Tonne in der Produktion eingesetzten Cadmiums im Monatsmittel	1. 1. 1986	
	3. Pigmentherstellung	0,2 Milligramm Cadmium pro Liter Abwasser im Monatsmittel	(5)	1. 1. 1989	(1), (2), (3)
		Für die bestehenden Ableitungen gilt als Übergangsgrenzwert 0,5 Milligramm Cadmium pro Liter Abwasser im Monatsmittel	Für die bestehenden Ableitungen gilt als Übergangsgrenzwert 0,3 Kilogramm Cadmium pro Tonne in der Produktion eingesetzten Cadmiums im Monatsmittel	1. 1. 1986	

Stoff oder Stoffgruppe	Herkunft	Grenzwert, ausgedrückt als Höchstkonzentration eines Stoffes	Grenzwert, ausgedrückt als Höchstmenge eines Stoffes	Fristbegrenzung für die bestehenden Ableitungen	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
Cadmium	4. Herstellung von Stabilisatoren	0,2 Milligramm Cadmium pro Liter Abwasser im Monatsmittel	(5)	1. 1. 1989	(1), (2), (3)
		Für die bestehenden Ableitungen gilt als Übergangsgrenzwert 0,5 Milligramm Cadmium pro Liter Abwasser im Monatsmittel	Für die bestehenden Ableitungen gilt als Übergangsgrenzwert 0,5 Kilogramm Cadmium pro Tonne in der Produktion eingesetzten Cadmiums im Monatsmittel	1. 1. 1986	
	5. Herstellung von Primär- und Sekundärbatterien	0,2 Milligramm Cadmium pro Liter Abwasser im Monatsmittel	(5)	1. 1. 1989	(1), (2), (3)
		Für die bestehenden Ableitungen gilt als Übergangsgrenzwert 0,5 Milligramm Cadmium pro Liter Abwasser im Monatsmittel	Für die bestehenden Ableitungen gilt als Übergangsgrenzwert 1,5 Kilogramm Cadmium pro Tonne in der Produktion eingesetzten Cadmiums im Monatsmittel	1. 1. 1986	
	6. Galvanotechnik	0,2 Milligramm Cadmium pro Liter Abwasser im Monatsmittel	(5)	1. 1. 1989	(1), (2), (3), (6)
		Für die bestehenden Ableitungen gilt als Übergangsgrenzwert 0,5 Milligramm Cadmium pro Liter Abwasser im Monatsmittel	Für die bestehenden Ableitungen gilt als Übergangsgrenzwert 0,3 Kilogramm Cadmium pro Tonne in der Produktion eingesetzten Cadmiums im Monatsmittel	1. 1. 1986	
	7. Herstellung von Phosphorsäure und/oder Phosphatdüngemitteln aus Phosphatmineral				(1), (2), (3), (7)

Grenzwerte für sonstige Industriebetriebe werden, wenn nötig, von der Internationalen Kommission zu einem späteren Zeitpunkt vorgeschlagen. In der Zwischenzeit legen die Regierungen, nach Artikel 3 und 4 des Übereinkommens, Emissionsnormen für Cadmium in eigener Zuständigkeit fest. Diese Emissionsnormen müssen die besten verfügbaren technischen Hilfsmittel berücksichtigen, und sie dürfen nicht weniger streng sein als der am besten vergleichbare Grenzwert der vorstehenden Tabelle.

In Anwendung der Artikel 14 und 19 des Übereinkommens treten die in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Bestimmungen nach einstimmiger Annahme durch die Vertragsparteien des Übereinkommens in Kraft.

Die Vertragsparteien notifizieren ihre Annahme der Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, die sie vom Eingang dieser Erklärungen unterrichten wird.

- (1) Die in den vorhergehenden Kolonnen angegebenen Grenzwerte beziehen sich auf die Bestimmung des Cadmiums in der unfiltrierten Probe. Sie gelten für Gesamtcadmium in allen cadmiumhaltigen Abwässern auf dem Gelände der Produktionsanlage, die aus Produktionsprozessen herrühren.

Werden die cadmiumhaltigen Abwässer außerhalb des Geländes der Produktionsanlage in einer für die Beseitigung von Cadmium bestimmten Anlage beseitigt, so können die Regierungen zulassen, daß die Grenzwerte auf die Stelle angewandt werden, an der das Abwasser diese Anlage verläßt.

- (2) Die Grenzwerte im Tagesmittel sind doppelt so hoch wie die angegebenen Grenzwerte im Monatsmittel.

Was die Meß-, Analysen- und Probenahmemethoden anbelangt, siehe die Empfehlungen der Internationalen Kommission vom 20. Juni 1983 in Luxemburg.

- (3) Die Industriezweige, für die die Grenzwerte gleichzeitig als Höchstkonzentration und als Höchstmenge angegeben sind, müssen beide Werte anwenden. Dementgegen können die zuständigen Behörden Genehmigungen mit Emissionsnormen, die den entsprechenden Höchstkonzentrationsgrenzwert überschreiten, unter folgenden Bedingungen erteilen:

- Die abgeleitete Abwassermenge ist beträchtlich durch bestimmte wassersparende Maßnahmen zurückgegangen; und
- der Höchstmengengrenzwert für Cadmium wird eingehalten.

- (4) Hinsichtlich des Industriesektors 1, für den es nur Höchstkonzentrationsgrenzwerte gibt, teilen die Regierungen im Hinblick auf die Begründung künftiger, als Höchstmenge ausgedrückter Grenzwerte, auf die Festlegung dieser Grenzwerte und auf das Inkrafttreten dieser Grenzwerte am 1. Januar 1989, der Internationalen Kommission mindestens alle zwei Jahre Angaben über die tatsächlich aus den einzelnen Gewerbszweigen des Industriesektors 1 abgeleiteten durchschnittlichen monatlichen Cadmiummengen pro Tonne hergestellten Cadmiums mit.

- (5) Gegenwärtig können die Grenzwerte nicht als Höchstmenge ausgedrückt werden. Diese Werte werden von der Internationalen Kommission gemäß Artikel 5 des Übereinkommens gegebenenfalls vorgeschlagen. Falls die Internationale Kommission keine Grenzwerte vorschlägt, gelten die Grenzwerte, ausgedrückt als Höchstmenge, die ab 1. Januar 1986 einzuhalten sind, weiter.

- (6) Die Regierungen können die Anwendung der Grenzwerte für Anlagen, die weniger als 10 kg Cadmium pro Jahr ableiten und deren galvanische Wannen insgesamt ein Fassungsvermögen von weniger als 1,5 Kubikmeter besitzen, bis zum 1. Januar 1989 aussetzen, wenn technische oder verwaltungsmäßige Umstände dies zwingend erfordern.

- (7) Der Cadmiumgehalt im Abwasser des Industriesektors 7 kann dadurch erheblich vermindert werden, daß die cadmiumhaltigen Abfälle aus dem Abwasser entfernt werden. Die Abfälle müssen dann aus dem Abwasser entfernt werden, wenn eine Deponierung dieser Abfälle oder deren Wiederverwendung möglich ist, ohne daß dadurch die Gefahr für die Umwelt vergrößert wird. Wegen örtlicher Verhältnisse ist jedoch eine solche Entfernung z. Z. noch nicht in allen Fällen möglich. Deshalb sind die wirtschaftlich brauchbaren technischen Verfahren, die es ermöglichen, das Cadmium systematisch aus diesen Ableitungen zu entfernen, in diesen Fällen nicht anwendbar. Für den Industriesektor 7 sind folglich noch keine Grenzwerte festgelegt worden. In Anbetracht der großen Mengen Cadmium, die vom Industriesektor 7 abgeleitet werden, wird die Internationale Kommission, so bald wie möglich, sobald solche Verfahren vorhanden sind, einen Vorschlag hinsichtlich der Grenzwerte für diesen Industriesektor ausarbeiten. In der Zwischenzeit legen die Regierungen, nach Artikel 3 und 4 des Übereinkommens, Emissionsnormen für Cadmium in eigener Zuständigkeit fest unter Berücksichtigung der geeigneten Möglichkeiten, die cadmiumhaltigen Abfälle zu entfernen. Für die neuen Ableitungen ist die vorstehende Entfernung der Abfälle aus dem Abwasser erforderlich.

(Luxemburg, den 20. Juni 1983)

Proposition
de la Commission Internationale pour la Protection du Rhin contre la Pollution
visant à compléter l'annexe IV à la Convention
relative à la protection du Rhin
contre la pollution chimique, signée à Bonn le 3 décembre 1976

La Commission Internationale pour la Protection du Rhin contre la Pollution,

se référant à la Convention relative à la protection du Rhin contre la pollution chimique, signée à Bonn le 3 décembre 1976,

considérant en particulier les articles 3, 4, 5 et 14 de cette Convention,

propose aux Parties contractantes à la Convention que l'annexe IV à la Convention du 3 décembre 1976 soit complétée comme suit en ce qui concerne le cadmium:

Substance ou groupe de substance	Origine	Valeur-limite exprimée en concentration maximale d'une substance	Valeur-limite exprimée en quantité maximale d'une substance	Limite du délai pour les rejets existants	Observations
1	2	3	4	5	6
Cadmium	1. Extraction du zinc, raffinage du plomb et du zinc, industrie des métaux non ferreux et du cadmium métallique	0,2 milligramme de cadmium par litre d'eau usée en moyenne mensuelle		1. 1. 1989	(1), (2), (3), (4)
		Pour les rejets existants la valeur-limite provisoire de 0,3 milligramme de cadmium par litre d'eau usée est valable en moyenne mensuelle		1. 1. 1986	
	2. Fabrication des composés de cadmium	0,2 milligramme de cadmium par litre d'eau usée en moyenne mensuelle	(5)	1. 1. 1989	(1), (2), (3)
		Pour les rejets existants la valeur-limite provisoire de 0,5 milligramme de cadmium par litre d'eau usée est valable en moyenne mensuelle	Pour les rejets existants la valeur-limite provisoire de 0,5 kilogramme de cadmium par tonne de cadmium utilisé dans la production est valable en moyenne mensuelle	1. 1. 1986	
	3. Fabrication de pigments	0,2 milligramme de cadmium par litre d'eau usée en moyenne mensuelle	(5)	1. 1. 1989	(1), (2), (3)
		Pour les rejets existants la valeur-limite provisoire de 0,5 milligramme de cadmium par litre d'eau usée est valable en moyenne mensuelle	Pour les rejets existants la valeur-limite provisoire de 0,3 kilogramme de cadmium par tonne de cadmium utilisé dans la production est valable en moyenne mensuelle	1. 1. 1986	

Substance ou groupe de substance	Origine	Valeur-limite exprimée en concentration maximale d'une substance	Valeur-limite exprimée en quantité maximale d'une substance	Limite du délai pour les rejets existants	Observations
1	2	3	4	5	6
Cadmium	4. Fabrication des stabilisants	0,2 milligramme de cadmium par litre d'eau usée en moyenne mensuelle	(5)	1. 1. 1989	(1), (2), (3)
		Pour les rejets existants la valeur-limite provisoire de 0,5 milligramme de cadmium par litre d'eau usée est valable en moyenne mensuelle	Pour les rejets existants la valeur-limite provisoire de 0,5 kilogramme de cadmium par tonne de cadmium utilisé dans la production est valable en moyenne mensuelle	1. 1. 1986	
	5. Fabrication des batteries primaires et secondaires	0,2 milligramme de cadmium par litre d'eau usée en moyenne mensuelle	(5)	1. 1. 1989	(1), (2), (3)
		Pour les rejets existants la valeur-limite provisoire de 0,5 milligramme de cadmium par litre d'eau usée est valable en moyenne mensuelle	Pour les rejets existants la valeur-limite provisoire de 1,5 kilogrammes de cadmium par tonne de cadmium utilisé dans la production est valable en moyenne mensuelle	1. 1. 1986	
	6. Electrodéposition	0,2 milligramme de cadmium par litre d'eau usée en moyenne mensuelle	(5)	1. 1. 1989	(1), (2), (3), (6)
		Pour les rejets existants la valeur-limite provisoire de 0,5 milligramme de cadmium par litre d'eau usée est valable en moyenne mensuelle	Pour les rejets existants la valeur-limite provisoire de 0,3 kilogramme de cadmium par tonne de cadmium utilisé dans la production est valable en moyenne mensuelle	1. 1. 1986	
	7. Fabrication de l'acide phosphorique et/ou d'engrais phosphatés à partir de roche phosphatée				(1), (2), (3), (7)

En cas de besoin, des valeurs-limites pour d'autres industries sont proposées par la Commission Internationale à un stade ultérieur. Entre-temps, les Gouvernements fixent de manière autonome, conformément aux articles 3 et 4 de la Convention, des normes d'émission pour le cadmium. Ces normes doivent tenir compte des meilleurs moyens techniques disponibles et ne doivent pas être moins strictes que la valeur-limite la plus comparable contenue dans le tableau ci-dessus.

En application des articles 14 et 19 de la Convention, les dispositions contenues dans le tableau ci-dessus entreront en vigueur après adoption unanime par les Parties contractantes à la Convention.

Les Parties contractantes notifieront leur adoption au Gouvernement de la Confédération Suisse, qui les informera de la réception de ces déclarations.

- (1) Les valeurs-limites indiquées dans les colonnes précédentes se réfèrent à la détermination du cadmium contenu dans un échantillon non filtré. Elles s'appliquent au cadmium total de l'ensemble des eaux usées résultant des processus de production et provenant du site de l'installation de production.

Si les eaux usées contenant du cadmium sont traitées en dehors du site de l'installation de production dans un établissement destiné à éliminer le cadmium, les Gouvernements peuvent permettre que les valeurs-limites soient appliquées au point de rejet à la sortie de cet établissement.

- (2) Les valeurs-limites journalières sont obtenues en multipliant les valeurs-limites mensuelles dans les colonnes précédentes par deux.

Pour ce qui concerne les méthodes de mesures, d'analyses et d'échantillonnage, voir les recommandations de la Commission Internationale en date du 20 juin 1983 à Luxembourg.

- (3) Dans les cas des secteurs industriels pour lesquels les valeurs-limites sont exprimées à la fois en concentration maximale et en quantité maximale de cadmium, toutes les deux sont à appliquer. Néanmoins, les autorités compétentes peuvent accorder des autorisations qui contiennent des normes d'émission qui dépassent la valeur-limite applicable exprimée en concentration maximale si les deux conditions suivantes sont remplies:

- le volume d'eau usée rejetée est fortement réduit par des mesures particulières en vue d'économiser l'eau; et
- la valeur-limite exprimée en quantité maximale de cadmium est respectée.

- (4) En ce qui concerne le secteur industriel 1 pour lequel il n'existe que des valeurs-limites en concentration maximale, les Gouvernements, dans le but de fonder des valeurs-limites futures exprimées en quantité maximale, de fixer ces valeurs-limites et de les mettre en vigueur au 1^{er} janvier 1989, communiquent au moins tous les deux ans à la Commission Internationale des données relatives aux quantités moyennes mensuelles de cadmium par tonne de cadmium produit, effectivement rejetées par les diverses branches du secteur industriel 1.

- (5) Il est pour le moment impossible de fixer les valeurs-limites exprimées en quantité maximale. La Commission Internationale proposera ces valeurs, le cas échéant, comme le prévoit l'article 5 de la Convention. Si la Commission Internationale ne propose pas de valeurs-limites, les valeurs exprimées en quantité maximale, à respecter à partir du 1^{er} janvier 1986, sont maintenues.

- (6) Les Gouvernements peuvent suspendre jusqu'au 1^{er} janvier 1989 l'application des valeurs-limites pour les installations ne rejetant pas plus de 10 kg de cadmium par an et dont l'ensemble des cuves d'électrodéposition représente un volume inférieur à 1,5 m³, lorsque la situation technique ou administrative rend cette mesure absolument nécessaire.

- (7) La teneur en cadmium des rejets du secteur industriel 7 peut être considérablement réduite lorsque les déchets contenant du cadmium sont éliminés. Les déchets doivent être éliminés des eaux usées dans le cas où un stockage à terre ou un recyclage est possible de telle façon que le danger pour l'environnement ne soit pas accru. Toutefois, à cause de conditions locales une telle élimination n'est pas encore possible actuellement dans tous les cas. Pour cette raison, les méthodes techniques valables sur le plan économique qui permettent d'extraire systématiquement le cadmium de ces rejets ne sont pas applicables dans ces cas. Pour le secteur industriel 7 aucune valeur-limite n'a donc été fixée. Compte tenu des grandes quantités de cadmium rejetées par le secteur industriel 7, la Commission Internationale élabore dans les meilleurs délais dès que de telles méthodes sont disponibles, une proposition relative aux valeurs-limites pour ce secteur industriel. Entre-temps, les Gouvernements fixent de manière autonome, conformément aux articles 3 et 4 de la Convention, des normes d'émission pour le cadmium en tenant compte des possibilités appropriées pour l'élimination des déchets contenant du cadmium. Pour les rejets nouveaux l'élimination des déchets des eaux usées est requise.

(Luxembourg, le 20 juin 1983)

Empfehlungen

Recommandations

Im Hinblick auf ihren Vorschlag vom 20. Juni 1983 in Luxemburg betreffend die bei Cadmiumableitungen einzuhaltenden Grenzwerte, richtet die Internationale Kommission zum Schutze des Rheins gegen Verunreinigung nach den Bestimmungen der Artikel 12 und 13 dieses Übereinkommens folgende Empfehlungen an die Vertragsparteien:

1. Im Falle der Verdünnung des Produktionsabwassers durch andere Abwässer ist der Grenzwert ausgedrückt als Höchstkonzentration durch den entsprechenden Verdünnungsfaktor zu teilen.

2. Die im Anhang IV für die Ableitung von Cadmium festgelegten Grenzwerte beziehen sich auf die Bestimmung des Cadmiums in einer unfiltrierten Probe mit Hilfe der Atomabsorptionsmethode.

Anstelle der vorstehend aufgeführten Bezugsmethode können andere gleichwertige Analysenverfahren angewendet werden.

3. Die zuständige Behörde stellt die Überwachung der Emissionsnormen sicher. Dabei kann es sich um eigene Untersuchungen der Behörde und/oder um Kontrollen der vom Betreiber selbst entnommenen und untersuchten Proben handeln.

Die Ergebnisse dieser Ermittlungen und aller Messungen werden mindestens 4 Jahre aufbewahrt.

Die Überwachung der Ableitungen richtet sich im Einzelfall nach den betriebsspezifischen Gegebenheiten. Für die großen Ableitungen können zum Beispiel folgende Überwachungsverfahren angewendet werden:

- tägliche Entnahme und Untersuchung von abflußproportionalen 24stündigen Sammelproben,
- Entnahme und Untersuchung von 24 einstündigen oder entsprechenden mehrstündigen Sammelproben.

4. Die Menge der Cadmiumableitung während eines Monats wird berechnet, indem die Menge der täglichen Cadmiumableitung während dieses Monats addiert wird. Diese Summe wird dann durch das Gewicht des in diesem Monat in der Produktion eingesetzten Cadmiums dividiert. Für den Fall, daß die Menge des eingesetzten Cadmiums nicht feststellbar ist, kann stattdessen die Menge Cadmium im Kontrollverfahren zugrundegelegt werden, die nach dem genehmigten Produktionsumfang eingesetzt werden kann.

5. Ein vereinfachtes Überwachungsverfahren kann zugelassen werden für

- isolierte Betriebe, bei denen die Gesamtableitung an Cadmium 10 kg pro Jahr nicht überschreitet; oder
- Galvanobetriebe, deren Gesamtkapazität aller Galvanisierbehälter 1,5 Kubikmeter nicht überschreitet; oder
- Betriebe, deren Abwasserqualität weit über der liegt, die in der nach Artikel 3 Absatz 2 des Übereinkommens vorgesehenen Genehmigung verlangt wird.

Dieses vereinfachte Überwachungsverfahren muß die Entnahme und Analyse der Proben und gegebenenfalls die Messung des Abflusses vorsehen, damit relevantes statistisches Material zur Verfügung steht, aufgrund dessen geprüft werden kann, ob die Emissionsnormen eingehalten worden sind.

(Luxemburg, den 20. Juni 1983)

En vue de sa proposition du 20 juin 1983 à Luxembourg relative aux valeurs-limites à respecter pour les rejets de cadmium, la Commission Internationale pour la Protection du Rhin contre la Pollution fait les recommandations suivantes aux Parties contractantes à la Convention relative à la protection du Rhin contre la pollution chimique, conformément aux dispositions des articles 12 et 13 de cette Convention:

1. En cas de dilution de l'eau usée de la production par d'autres eaux usées, la valeur-limite exprimée en concentration maximale est à diviser par le facteur de dilution correspondant.

2. Les valeurs-limites fixées à l'annexe IV pour le rejet de cadmium se réfèrent à la détermination de cadmium contenu dans un échantillon non filtré à l'aide de la méthode d'absorption atomique.

Au lieu de la méthode de référence indiquée ci-dessus, d'autres procédés d'analyses équivalents peuvent être utilisés.

3. L'autorité compétente assure la surveillance des normes d'émission. A ce propos, il peut s'agir de mesures propres de l'autorité et/ou de contrôles des échantillons prélevés et analysés par l'industriel lui-même.

Les résultats de ces déterminations et de toutes les mesures sont conservées au minimum 4 ans.

Le contrôle des rejets dépend dans chaque cas des conditions spécifiques propres à chaque établissement. Par exemple, pour les rejets importants, on peut appliquer les procédures de contrôle suivantes:

- prélèvement et analyse journaliers d'échantillons mixtes sur 24 heures proportionnels au débit,
- prélèvement et analyse de 24 échantillons mixtes d'une heure ou d'échantillons mixtes correspondants de plusieurs heures.

4. La quantité de cadmium rejeté au cours d'un mois doit être calculée en additionnant les quantités de cadmium rejeté chaque jour au cours de ce mois. Cette somme doit alors être divisée par le poids de cadmium utilisé durant ce mois dans la production. Si la quantité de cadmium utilisé est impossible à déterminer, la procédure de contrôle peut se fonder sur la quantité de cadmium qui peut être utilisée en fonction du volume de production autorisé.

5. Une procédure de contrôle simplifiée peut être instaurée pour:

- les établissements isolés par lesquels le rejet total du cadmium ne dépasse pas 10 kilogrammes par an; ou
- les établissements d'électrodéposition dont la capacité volumétrique totale de toutes les cuvettes d'électrodéposition ne dépasse pas 1,5 mètres cubes; ou
- les établissements dont la qualité des rejets est nettement supérieure à celle figurant dans l'autorisation prévue au paragraphe 2 de l'article 3 de la Convention.

Cette procédure de contrôle simplifiée doit prévoir le prélèvement et l'analyse des échantillons et, le cas échéant, la mesure du débit, de façon à fournir une base statistiquement significative par laquelle on puisse vérifier si les normes d'émission ont été respectées.

(Luxemburg, le 20 juin 1983)

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Übereinkommens
über den Beförderungsvertrag im Internationalen Straßengüterverkehr (CMR)**

Vom 11. Juli 1995

Das Übereinkommen vom 19. Mai 1956 über den Beförderungsvertrag im internationalen Straßengüterverkehr (CMR) – BGBl. 1961 II S. 1119 – ist nach seinem Artikel 43 Abs. 2 für

Marokko am 24. Mai 1995
nach Maßgabe des folgenden, bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde abgegebenen Vorbehalts

in Kraft getreten:

(Übersetzung)

(Traduction) (Original: arabe)

«Conformément à l'article 48 de ladite Convention, le Royaume du Maroc ne se considère pas lié par les dispositions de l'article 47 de la Convention prévoyant que tout différend entre deux ou plusieurs parties touchant l'interprétation ou l'application de la présente Convention que les parties n'auraient pu régler par voie de négociation ou par un autre mode de règlement pourra être porté, à la requête d'une quelconque des parties contractantes intéressées, devant la Cour internationale de Justice, pour être tranché par elle.

Le Royaume du Maroc déclare que pour qu'un différend entre deux ou plusieurs Etats puisse être porté devant la Cour internationale de Justice il est nécessaire d'avoir, dans chaque cas particulier, l'accord de tous les Etats parties au différend.»

(Übersetzung) (Original: Arabisch)

„Im Einklang mit Artikel 48 des Übereinkommens betrachtet sich das Königreich Marokko durch den Artikel 47 des Übereinkommens, dem zufolge jede Meinungsverschiedenheit zwischen zwei oder mehreren Vertragsparteien über die Auslegung oder Anwendung des Übereinkommens, die von den Parteien durch Verhandlung oder auf anderem Wege nicht geregelt werden kann, auf Antrag einer der beteiligten Vertragsparteien dem Internationalen Gerichtshof zur Entscheidung vorgelegt wird, nicht als gebunden.

Das Königreich Marokko erklärt, daß in jedem Einzelfall die Zustimmung aller an einer Meinungsverschiedenheit zwischen zwei oder mehreren Staaten beteiligten Staaten erforderlich ist, damit die Meinungsverschiedenheit dem Internationalen Gerichtshof zur Entscheidung vorgelegt werden kann.“

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 12. Oktober 1994 (BGBl. II S. 3687).

Bonn, den 11. Juli 1995

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Übereinkommens
über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche**

Vom 11. Juli 1995

Das Übereinkommen vom 10. Juni 1958 über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche (BGBl. 1961 II S. 121; 1987 II S. 389) ist nach seinem Artikel XII Abs. 2 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Litauen am 12. Juni 1995
nach Maßgabe der folgenden, bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde abgegebenen Erklärung:

(Übersetzung)

„[The Republic of Lithuania] will apply the provisions of the present Convention to the recognition of arbitral awards made in the territories of the Non-Contracting States, only on the basis of reciprocity.”

„[Die Republik Litauen] wird das Übereinkommen auf die Anerkennung von Schiedssprüchen, die in den Hoheitsgebieten von Nichtvertragsstaaten ergangen sind, nur auf der Grundlage der Gegenseitigkeit anwenden.“

Venezuela am 12. Juni 1995
nach Maßgabe der folgenden, bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde abgegebenen Erklärungen:

(Übersetzung)

(Translation) (Original: Spanish)

“(a) The Republic of Venezuela will apply the Convention only to the recognition and enforcement of foreign arbitral awards made in the territory of another Contracting State.

(b) The Republic of Venezuela will apply the present Convention only to differences arising out of legal relationships, whether contractual or not, which are considered as commercial under its national law.”

(Übersetzung) (Original: Spanisch)

„(a) Die Republik Venezuela wird das Übereinkommen nur auf die Anerkennung und Vollstreckung solcher ausländischen Schiedssprüche anwenden, die in dem Hoheitsgebiet eines anderen Vertragsstaats ergangen sind.

(b) Die Republik Venezuela wird das Übereinkommen nur auf Streitigkeiten aus solchen Rechtsverhältnissen, sei es vertraglicher oder nichtvertraglicher Art, anwenden, die nach ihrem innerstaatlichen Recht als Handelssachen angesehen werden.“

Das Übereinkommen wird nach seinem Artikel XII Abs. 2 ferner für

Bolivien am 27. Juli 1995
in Kraft treten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 5. Mai 1995 (BGBl. II S. 427).

Bonn, den 11. Juli 1995

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

Bekanntmachung
zu dem Internationalen Übereinkommen vom 18. Dezember 1971
über die Errichtung eines Internationalen Fonds
zur Entschädigung für Ölverschmutzungsschäden

Vom 13. Juli 1995

Nach Artikel 9 des Gesetzes zu den Internationalen Übereinkommen vom 29. November 1969 über die zivilrechtliche Haftung für Ölverschmutzungsschäden und vom 18. Dezember 1971 über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung für Ölverschmutzungsschäden von 1971 (BGBl. 1975 II S. 301) wird bekanntgegeben, daß für die Zwecke des Artikels 5 Abs. 3 des Internationalen Übereinkommens vom 18. Dezember 1971 ersetzt werden:

1. das Internationale Übereinkommen von 1973 zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe in der Fassung des Protokolls von 1978 und der am 7. September 1984 vom Ausschuß für den Schutz der Meeresumwelt der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation durch Entschließung MEPC.14 (20) beschlossenen Änderungen der Anlage I zu diesem Übereinkommen (BGBl. 1985 II S. 868)

vom 10. April 1994 an

durch das Internationale Übereinkommen von 1973 zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe in der Fassung des Protokolls von 1978 und der dazu vom Ausschuß für den Schutz der Meeresumwelt der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation durch Entschließungen MEPC.14 (20) vom 7. September 1984 (BGBl. 1985 II S. 868), MEPC.47 (31) vom 4. Juli 1991, MEPC.51 (32) und MEPC.52 (32) jeweils vom 6. März 1992 beschlossenen Änderungen der Anlage I zu diesem Übereinkommen (BGBl. 1993 II S. 993);

2. das Internationale Übereinkommen von 1974 zum Schutz des menschlichen Lebens auf See, geändert durch das Protokoll von 1978 und die vom Schiffssicherheitsausschuß der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation durch Entschließungen MSC.1 (XLV) vom 20. November 1981 und MSC.6 (48) vom 17. Juni 1983 beschlossenen Änderungen zu diesem Übereinkommen (BGBl. 1986 II S. 734)

vom 1. Mai 1995 an

durch das Internationale Übereinkommen von 1974 zum Schutz des menschlichen Lebens auf See, geändert durch das Protokoll von 1978 und die vom Schiffssicherheitsausschuß der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation durch Entschließungen MSC.1 (XLV) vom 20. November 1981 (BGBl. 1985 II S. 794), MSC.6 (48) vom 17. Juni 1983 (BGBl. 1986 II S. 734), MSC.13 (57) vom 11. April 1989 (BGBl. 1992 II S. 58) und MSC.27 (61) vom 11. Dezember 1992 beschlossenen Änderungen zu diesem Übereinkommen sowie ergänzt durch die Resolution 1, die am 9. November 1988 von der Konferenz der Vertragsstaaten des Internationalen Übereinkommens von 1974 zum Schutz des menschlichen Lebens auf See über das weltweite Seenot- und Sicherheitssystem angenommen worden ist (BGBl. 1994 II S. 2458).

Mit Wirkung vom 1. Mai 1995 lautet Artikel 5 Abs. 3 des Fondsübereinkommens deshalb wie folgt:

(Übersetzung)

„5.3 The Fund may be exonerated wholly or partially from its obligations under paragraph 1 towards the owner and his guarantor if the Fund proves that as a result of the actual fault or privity of the owner:

(a) the ship from which the oil causing the pollution damage escaped did not comply with the requirements laid down in:

- (i) the International Convention for the Prevention of Pollution from Ships, 1973, as modified by the Protocol of 1978 relating thereto, and as amended by Resolutions MEPC.14 (20), MEPC.47 (31), MEPC.51 (32) and MEPC.52 (32) adopted by the Marine Environment Protection Committee of the International Maritime Organization on 7 September 1984, 4 July 1991, 6 March 1992 and 6 March 1992 respectively; or

«5.3 Le Fonds peut être exonéré, en tout ou en partie, des obligations qui lui incombent envers le propriétaire et son garant au titre des paragraphes 1 et 2 du présent article, s'il prouve que, par la faute personnelle du propriétaire:

a) le navire dont proviennent les hydrocarbures qui ont causé le dommage par pollution n'a pas observé les prescriptions formulées dans:

- i) la Convention Internationale de 1973 pour la prévention de la pollution par les navires, telle que modifiée par le Protocole de 1978 y relatif et par les résolutions MEPC.14 (20), MEPC.47 (31), MEPC.51 (32) et MEPC.52 (32) adoptées le 7 septembre 1984, le 4 juillet 1991, le 6 mars 1992 et le 6 mars 1992 respectivement par le Comité de la protection du milieu marin de l'Organisation maritime internationale; ou

„(3) Der Fonds kann gegenüber dem Eigentümer und seinem Sicherheitsgeber ganz oder teilweise von seinen Verpflichtungen nach den Absätzen 1 und 2 befreit werden, wenn er beweist, daß durch persönliches Verschulden des Eigentümers

a) das Schiff, aus dem das den Verschmutzungsschaden verursachende Öl ausgeflossen ist, nicht den Vorschriften entspricht, die enthalten sind,

- i) in dem Internationalen Übereinkommen von 1973 zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe in der Fassung des Protokolls von 1978 und der dazu vom Ausschuß für den Schutz der Meeresumwelt der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation durch Entschließungen MEPC.14 (20) vom 7. September 1984, MEPC.47 (31) vom 4. Juli 1991, MEPC.51 (32) und MEPC.52 (32) jeweils vom 6. März 1992 beschlossenen Änderungen der Anlage I zu diesem Übereinkommen (BGBl. 1993 II S. 993); oder

(ii) the International Convention for the Safety of Life at Sea, 1974, as modified by the Protocol of 1978 relating thereto, and as amended by Resolutions MSC.1 (XLV), MSC.6 (48), MSC.13 (57) and MSC.27 (61) adopted by the Maritime Safety Committee of the International Maritime Organization on 20 November 1981, 17 June 1983, 11 April 1989 and 11 December 1992, respectively, and as amended by Resolution 1 adopted on 9 November 1988 by the Conference of Contracting Governments to the International Convention for the Safety of Life at Sea, 1974 on the Global Maritime Distress and Safety System; or	ii) la Convention internationale de 1974 pour la sauvegarde la vie humaine en mer, telle que modifiée par le Protocole de 1978 y relatif et par les résolutions MSC.1 (XLV), MSC.6 (48), MSC.13 (57) et MSC.27 (61) adoptées le 20 novembre 1981, le 17 juin 1983, le 11 avril 1989 et le 11 décembre 1992 respectivement par le Comité de la sécurité maritime de l'Organisation maritime internationale, et telle que modifiée par la résolution 1 adoptée le 9 novembre 1988 par la Conférence des Gouvernements contractants à la Convention internationale de 1974 pour la sauvegarde de la vie humaine en mer sur le système mondial de détresse et de sécurité en mer; ou	ii) in dem Internationalen Übereinkommen von 1974 zum Schutz des menschlichen Lebens auf See, geändert durch das Protokoll von 1978 und die vom Schiffssicherheitsausschuß der Internationalen Schifffahrts-Organisation durch Entschliefungen MSC.1 (XLV) vom 20. November 1981, MSC.6 (48) vom 17. Juni 1983, MSC.13 (57) vom 11. April 1989 und MSC.27 (61) vom 11. Dezember 1992 beschlossenen Änderungen zu diesem Übereinkommen sowie ergänzt durch die Resolution 1, die am 9. November 1988 von der Konferenz der Vertragsstaaten des Internationalen Übereinkommens von 1974 zum Schutz des menschlichen Lebens auf See über das weltweite Seenot- und Sicherheitssystem angenommen worden ist (BGBl. 1994 II S. 2458); oder
(iii) the International Convention on Load Lines, 1966; or	iii) la Convention internationale de 1966 sur les lignes de charge; ou	iii) in dem Internationalen Freibord-Übereinkommen von 1966; oder
(iv) the Convention on the International Regulations for Preventing Collisions at Sea, 1972; or	iv) la Convention sur le Règlement international de 1972 pour prévenir les abordages en mer; ou	iv) in dem Übereinkommen von 1972 über die internationalen Regeln zur Verhütung von Zusammenstößen auf See; oder
(v) any amendments to the above-mentioned Conventions which have been determined as being of an important nature in accordance with Article XVI(5) of the Convention mentioned under (i), Article IX(e) of the Convention mentioned under (ii) or Article 29(3) (d) or (4) (d) of the Convention mentioned under (iii), provided, however, that such amendmends had been in force for at least twelve months at the time of the incident; and	v) les amendements aux Conventions susvisées qui auront été déclarés importants au sens de l'article XVI, paragraphe 5), de la Convention visée à l'alinéa i), de l'article IX, paragraphe e), de la Convention visée à l'alinéa ii) et de l'article 29, paragraphe 3) d) ou 4) d), de la Convention visée à l'alinéa iii), à condition toutefois que ces amendements aient été en vigueur depuis au moins douze mois au jour de l'événement; et	v) in allen Änderungen dieser Übereinkünfte, denen entsprechend Artikel XVI Absatz 5 des unter Ziffer i genannten Übereinkommens, Artikel IX Buchstabe e des unter Ziffer ii genannten Übereinkommens oder Artikel 29 Absatz 3 Buchstabe d oder Absatz 4 Buchstabe d dieses Übereinkommens besondere Bedeutung zukommt, vorausgesetzt, daß diese Änderungen zur Zeit des Ereignisses mindestens 12 Monate in Kraft gewesen sind, und
(b) the incident or damage was caused wholly or partially by such non-compliance.	b) l'accident ou le dommage est dû en tout ou en partie au fait que lesdites prescriptions n'ont pas été observées.	b) das Ereignis oder der Schaden ganz oder teilweise durch die Nichteinhaltung dieser Vorschriften verursacht worden ist.

The provisions of this paragraph shall apply irrespective of whether the Contracting State in which the ship was registered or whose flag it was flying is a Party to the relevant Instrument."

Les dispositions du présent paragraphe sont applicables, que l'Etat dans lequel le navire est immatriculé ou dont il bat le pavillon soit ou non partie à l'instrument en cause.*

Dieser Absatz findet unabhängig davon Anwendung, ob der Vertragsstaat, in dessen Schiffsregister das Schiff eingetragen war oder dessen Flagge es führte, Vertragspartei der einschlägigen Übereinkunft ist.*

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 18. Dezember 1986 (BGBl. 1987 II S. 50).

Bonn, den 13. Juli 1995

Bundesministerium der Justiz
Im Auftrag
Niederleithinger

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Vertrags über das Verbot der Anbringung
von Kernwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen
auf dem Meeresboden und im Meeresuntergrund**

Vom 13. Juli 1995

Die Slowakei hat dem Verwahrer in London am 17. Mai 1993, in Moskau am 25. Juni 1993 und in Washington am 13. Oktober 1993 notifiziert, daß sie sich als einer der Rechtsnachfolger der ehemaligen Tschechoslowakei mit Wirkung vom 1. Januar 1993, dem Tag der Auflösung der ehemaligen Tschechoslowakei, als durch den Vertrag vom 11. Februar 1971 über das Verbot der Anbringung von Kernwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden und im Meeresuntergrund (BGBl. 1972 II S. 325) gebunden betrachtet.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachungen vom 10. Januar 1977 (BGBl. II S. 29) und vom 30. November 1994 (BGBl. II S. 3866).

Bonn, den 13. Juli 1995

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Übereinkommens
zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt**

Vom 13. Juli 1995

Das in Paris am 16. November 1972 von der Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur auf ihrer 17. Tagung beschlossene Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt (BGBl. 1977 II S. 213) ist nach seinem Artikel 33 für

Dominica am 4. Juli 1995
in Kraft getreten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 12. April 1995 (BGBl. II S. 383).

Bonn, den 13. Juli 1995

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich der Konvention
zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten**

Vom 13. Juli 1995

Die Konvention vom 14. Mai 1954 zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten (BGBl. 1967 II S. 1233) ist nach ihrem Artikel 33 Abs. 2 für

Estland am 4. Juli 1995
in Kraft getreten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 29. November 1994 (BGBl. II S. 3861).

Bonn, den 13. Juli 1995

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich der Satzung
der Internationalen Kupferstudiengruppe**

Vom 26. Juli 1995

Die Satzung der Internationalen Kupferstudiengruppe vom 24. Februar 1989 (BGBl. 1992 II S. 534) ist nach ihrer Nummer 3 Abschnitt c in Verbindung mit Nummer 22 Abschnitt c für

Mexiko am 3. April 1995
in Kraft getreten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 23. Juni 1995 (BGBl. II S. 575).

Bonn, den 26. Juli 1995

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

Herausgeber: Bundesministerium der Justiz – Verlag: Bundesanzeiger Verlagsges.m.b.H. – Druck: Bundesdruckerei GmbH, Zweigniederlassung Bonn.

Bundesgesetzblatt Teil I enthält Gesetze sowie Verordnungen und sonstige Bekanntmachungen von wesentlicher Bedeutung, soweit sie nicht im Bundesgesetzblatt Teil II zu veröffentlichen sind.

Bundesgesetzblatt Teil II enthält

- a) völkerrechtliche Übereinkünfte und die zu ihrer Inkraftsetzung oder Durchsetzung erlassenen Rechtsvorschriften sowie damit zusammenhängende Bekanntmachungen,
- b) Zolltarifvorschriften.

Laufender Bezug nur im Verlagsabonnement. Postanschrift für Abonnementsbestellungen sowie Bestellungen bereits erschienener Ausgaben:

Bundesanzeiger Verlagsges.m.b.H., Postfach 13 20, 53003 Bonn
Telefon: (0228) 38208-0, Telefax: (0228) 38208-36.

Bezugspreis für Teil I und Teil II halbjährlich je 97,80 DM. Einzelstücke je angefangene 16 Seiten 3,10 DM zuzüglich Versandkosten. Dieser Preis gilt auch für Bundesgesetzblätter, die vor dem 1. Januar 1993 ausgegeben worden sind. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postgirokonto Bundesgesetzblatt Köln 3 99-509, BLZ 370 100 50, oder gegen Vorausrechnung.

Preis dieser Ausgabe: 11,25 DM (9,30 DM zuzüglich 1,95 DM Versandkosten), bei Lieferung gegen Vorausrechnung 12,25 DM.

Im Bezugspreis ist die Mehrwertsteuer enthalten; der angewandte Steuersatz beträgt 7%.

Bundesanzeiger Verlagsges.m.b.H. · Postfach 13 20 · 53003 Bonn

Postvertriebsstück · Z 1995 · Entgelt bezahlt

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich der Änderung von 1992
des Montrealer Protokolls über Stoffe,
die zu einem Abbau der Ozonschicht führen**

Vom 28. Juli 1995

Die Änderung vom 25. November 1992 des Montrealer Protokolls vom 16. September 1987 über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen (BGBl. 1993 II S. 2182), ist nach ihrem Artikel 3 Abs. 3 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Argentinien	am 19. Juli 1995
Israel	am 4. Juli 1995

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 23. Mai 1995 (BGBl. II S. 464).

Bonn, den 28. Juli 1995

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann